

Hiie Allvee • Marika Kangro • Reet Taimsoo

Deutsch

Kein Problem 3

Lehrerhandbuch

Kaas: Tiit Tõnurist

Toimetaja: Matthias Jost

Küljendaja: Lauri Haljmaa

Tallinn, 2010

© Hiie Allvee, Marika Kangro, Reet Taimsoo, 2010

© Kirjastus Koolibri, 2010

Kõik õigused on kaitstud. Ilma autoriõiguse omaniku eelneva kirjaliku nõusolekuta pole lubatud ühtki selle õppevahendi osa paljundada ei elektroonilisel, mehaanilisel ega muul viisil.

Kirjastus Koolibri

Hiiu 38, 11620 Tallinn

www.koolibri.ee

Kursprogramm	4
Spiele und Kopiervorlagen für den Unterricht	8
Transkriptionen der Hörtexte	27
Lösungen der Übungen im Lehrbuch	34
Lösungen der Übungen im Arbeitsheft	45
Hintergrundinformationen zu den Lektionen 13 – 15	61

Kursprogramm

TEIL 1		
	SPRECHEN	LESEN / HÖREN
Lektion 1 Zum Deutschlernen nach Deutschland	Fragen stellen und beantworten Personen vorstellen Seine Meinung begründen	Lesen: Informationen über den Deutschkurs Hören: Fülle den Steckbrief aus AB 7
Lektion 2 Willkommen in Berlin!	Dialoge: Am Busbahnhof Familie vorstellen	Lesen: Am Busbahnhof Bei den Schneiders Davids E-Mail
Lektion 3 Ein Sonntag in der Hauptstadt	Nach dem Weg fragen Unterwegs in Berlin Vorschläge machen, zustimmen, absagen	Lesen: Sehenswürdigkeiten von Berlin Hören: Welche Sehenswürdigkeit ist das? AB 9
Lektion 4 Wiederholung. Erlebnis Berlin	Plakate präsentieren	Lesen: Anzeigen über Freizeitaktivitäten
Lektion 5 Nimm das Rad!	Fragen stellen Meinungen äußern: Vor- und Nachteile der Verkehrsmittel	Lesen: Womit fährst du zur Schule? Hören: Mein Vater ist Geschäftsmann AB 11
Lektion 6 Wir gehen auf Reisen	Hamburg, Hauptbahnhof: Eine Fahrkarte kaufen	Lesen: Nach Berlin Fahrpläne Hören: Fahrkarte AB 10
Lektion 7 Im ICE	Wie fahrradfreundlich ist dein Heimatort?	Lesen: Im Cockpit des Intercity-Express Hören: Berufe AB 11
Lektion 8 Wiederholung. Hennings Sommerferien	Reisen – wohin? warum?	Lesen: Hennings Reisetagebuch
Lektion 9 Damals und heute	Meine hochbegabten Eltern Nach der Vergangenheit fragen	Lesen: Wie war es damals? Tante Emma aus Berlin erzählt
Lektion 10 Das Leben – ein Abenteuer	Eine Geschichte nacherzählen	Lesen: Arved Fuchs das Auto – ein Massenverkehrsmittel Hören: Gespräch zwischen Monika und Martin AB 12
Lektion 11 Notruf 112	Dialog: über ein Ereignis sprechen	Lesen: Samstagnacht: abgefahren – nicht angekommen Polizeibericht Hören: Unfall in den Bergen AB 7
Lektion 12 Wiederholung. Erste Hilfe	Unfälle in der Schule Fragen stellen und beantworten	

Kursprogramm

SCHREIBEN	LERNTECHNIKEN	GRAMMATIK
Steckbrief	Assoziogramm	Präsens (WH) Personalpronomen/ Possessivpronomen (WH) weil, denn, deshalb
E-Mail über den Heimatort	Informationen aus dem Text finden	Verben mit Dativ und Akkusativ (WH) Deklination: bestimmter und unbestimmter Artikel (WH) Personalpronomen (WH)
Wegschilderung in der Einladung AB 11	Orientieren nach der Karte	Rektion der Verben (Kasus + Pröp.) (WH) dass-Satz
Informationstexte über Tallinn oder Berlin	Projektarbeit: Plakat: Tallinn/ Berlin	Komparation der Adjektive (WH) AUSSPRACHE: Murmellaut
	Texte überfliegen	Genitiv während, anstatt
	Wortfamilien Wortbildung: Vorsilbe + Verb; Komposita	Präpositionen mit Dativ, Akkusativ und Wechselpräpositionen (WH) Präpositionen des Ortes
	Wortbildung: Nomen auf -er/ -in Abkürzungen	Präpositionen der Zeit
		AUSSPRACHE: r-Laut
Ein schöner Tag in meinem Leben AB 10	Grammatische Formen vergleichen	Präteritum der Modalverben, <i>haben</i> und <i>sein</i> (WH) Präteritum der anderen Verben
Steckbrief AB 6	Recherchieren im Internet	Präteritum: Mischtyp Stammformen als/ wenn
	Leseverstehen: Bilder und Überschriften helfen	Plusquamperfekt obwohl
Bericht über einen Unfall		AUSSPRACHE: Auslautverhärtung

Kursprogramm

TEIL 2		
	SPRECHEN	LESEN / HÖREN
Lektion 13 Wie gut kennst du Deutschland?	Partnerarbeit – Was ist deutsch und was nicht? Nach fehlenden Informationen fragen Präsentieren	Lesen: Infoblatt Hören: Euromünzen AB 6
Lektion 14 Persönlichkeiten	Personen beschreiben, seine Meinung äußern Diskussionsrunde: Aussehen	Lesen: Berühmte Deutsche
Lektion 15 Kleine Deutschlandkunde	Dialog – deutsche Landschaften	Lesen: Kleine Deutschlandkunde
Lektion 16 Wiederholung. Bist du fit im Thema Deutschland?	Quiz über Deutschland Fragen zu einer Person stellen	
Lektion 17 Wie umweltbewusst bist du?	Bist du umweltbewusst?	Lesen: Dialog Test: Bist du umweltbewusst?
Lektion 18 Umweltschutz – Taten statt Warten	Fragen und antworten	Lesen: Mach mit bei <i>Kids for Oceans!</i> Hören: Greenpeace for kids AB 8
Lektion 19 Nur eine Welt	Kurzdialoge Umfrage in der Klasse	Lesen: Kurztex te über den Umweltschutz
Lektion 20 Wiederholung	Interview	Lesen: Kurztex te Hören: Greenteam AB 1
Lektion 21 Das eigene Handy	Diskussion: Für und gegen das Handy in der Schule; Berichten: Mein Handy; Handyfunktionen der Zukunft	Lesen: Maria und ihr Handy Hören: Der Sieg des Handys über die Schulordnung AB 8
Lektion 22 Wir treffen uns im Chat	Umfrage: Was macht ihr im Internet? Interview zum Thema Computer	Lesen: Interview mit Marcus; Interview mit Birgit
Lektion 23 Im Netz gefangen	Bloggen Bin ich computersüchtig? Vor- und Nachteile des Computers	Lesen: Bildgeschichte
Lektion 24 Wiederholung. Interessant zu wissen	nach fehlenden Informationen fragen AB 4	Lesen: Drei Kurztex te; Hören: Geschichte des Internets AB 8

Kursprogramm

SCHREIBEN	LERNTECHNIKEN	GRAMMATIK
Sehenswürdigkeiten in meinem Heimatort	Vorwissen aktivieren und integrieren	Gebrauch des Artikels
Eine berühmte Persönlichkeit in Estland	internationale Wörter	Gebrauch der Adjektive Adjektivdeklination nach bestimmtem Artikel
	mit der Landkarte arbeiten, Konturkarte ausfüllen	Adjektivdeklination nach unbestimmtem Artikel
	Projektarbeit	AUSSPRACHE: Wortakzent
		um ... zu + Infinitivsatz
	Statistik beschreiben	Indirekte Fragen mit einem Fragewort Rektion der Verben
Grafik beschreiben AB 1 E-Mail	E-Mail schreiben	Indirekte Fragen mit <i>ob</i>
	ein Interview führen	AUSSPRACHE: kurze und lange Vokale
Einen Kurztext schreiben AB 9		um ... zu (WH) Indirekte Frage (WH) Futur
Beschreibe die Grafik AB 7	ein Diagramm zeichnen und beschreiben	Infinitiv mit „zu“
Text zur Bildgeschichte		Infinitiv ohne „zu“
E-Mail	Projekt: Deutsch lernen im Chat	AUSSPRACHE: Knacklaut

Lektion 1

Fülle das Anmeldeformular aus. Informationen zu den Kursterminen und Kursorten findest du auf der Homepage des Goethe Instituts: www.goethe.de

ANMELDUNG

JUGENDPROGRAMM

Fülle bitte dieses Formular in Druckbuchstaben aus und sende es nach München zurück.

Familiename des Teilnehmers

Vorname (wie im Pass)

männlich weiblich

Straße/ Nr.

PLZ/ Ort

Land

Telefon (mit Vorwahl)

E-mail der Eltern

Staatsangehörigkeit

Geburtsdatum

Tag Monat Jahr

Geburtsland

Geburtsort

Datum des Kurses

Von

bis

Tag Monat Jahr Tag Monat Jahr

Gewünschter Kursort

Wahl

Wahl

Wahl

Wie lange hast du Deutsch gelernt?

Monate Jahre

Stunden pro Woche

Mit welchem Buch lernst du zur Zeit Deutsch?

Lektion 1 (oder 4)

Wer, wo, wann?

Vorbereitung

Kopieren Sie die Kopiervorlage 2 und zerschneiden Sie sie in vier Karten. Sie brauchen für jeden Schüler eine Karte.

1. Teilen Sie die Karten aus. Achten Sie darauf, dass Nachbarn unterschiedliche Karten erhalten.
2. Auf den Karten befinden sich Fragen und Platz für Antworten. Erklären Sie den Schülern, dass Sie die Antworten vorlesen werden und die Schüler sie in die Lücke schreiben müssen, falls sie die richtige Frage dazu auf ihrer Karte haben.
3. Wenn ein Schüler eine Reihe von links nach rechts oder eine Spalte von oben nach unten ausgefüllt hat, darf er Bingo! rufen. Vielleicht machen Sie ihm ein ganz kleines Geschenk.
4. Es gewinnt der Schüler, der als erster seine Bingo-Karte vollständig ausgefüllt hat. Möglicherweise bekommt er dann von Ihnen ein etwas größeres Geschenk.
5. Lesen Sie die Antworten in folgender Reihenfolge vor:
 - 1) Ein bisschen Französisch.
 - 2) Mit dem Bus.
 - 3) Sie ist fünf.
 - 4) Nein, in der Familie.
 - 5) Zu lang.
 - 6) Zwei Wochen.
 - 7) Anfang August.
 - 8) 15-16 Jahre.
 - 9) 1.500 Euro.
 - 10) Polnisch.
 - 11) Für Wintersport.
 - 12) Zum Deutschlernen.
 - 13) Aus Polen.
 - 14) In Bremen.

Kopiervorlage 2

Wer, wo, wann?		
Woher kommst du? _____	Wie war die Fahrt? _____	Wann findet der Kurs statt? _____
Wie alt sind die Kursteilnehmer? _____	Wie alt ist Jessy? _____	Was ist deine Muttersprache? _____
Wie lange dauert der Kurs? _____	Wo wohnst du? _____	Welche Fremdsprachen sprichst du? _____

Wer, wo, wann?		
Wann findet der Kurs statt? _____	Wo wohnst du? _____	Wie war die Fahrt? _____
Wie viel kostet der Kurs? _____	Wohnst du im Hotel? _____	Wann findet der Kurs statt? _____
Warum bist du nach Deutschland gekommen? _____	Welche Fremdsprachen sprichst du? _____	Wie bist du nach Estland gekommen? _____

Kopiervorlage 2

Wer, wo, wann?		
Welche Fremdsprachen sprichst du? _____	Woher kommst du? _____	Wie alt ist Jessy? _____
Wofür interessierst du dich? _____	Wie war die Fahrt? _____	Wie alt sind die Kursteilnehmer? _____
Wann findet der Kurs statt? _____	Wohnst du im Hotel? _____	Wo wohnst du? _____

Wer, wo, wann?		
Wann findet der Kurs statt? _____	Was ist deine Muttersprache? _____	Wie bist du nach Estland gekommen? _____
Wo wohnst du? _____	Wie lange dauert der Kurs? _____	Wie viel kostet der Kurs? _____
Wohnst du im Hotel? _____	Wie war die Fahrt? _____	Warum bist du nach Deutschland gekommen? _____

Spiel

Lektion 5 (oder 8)

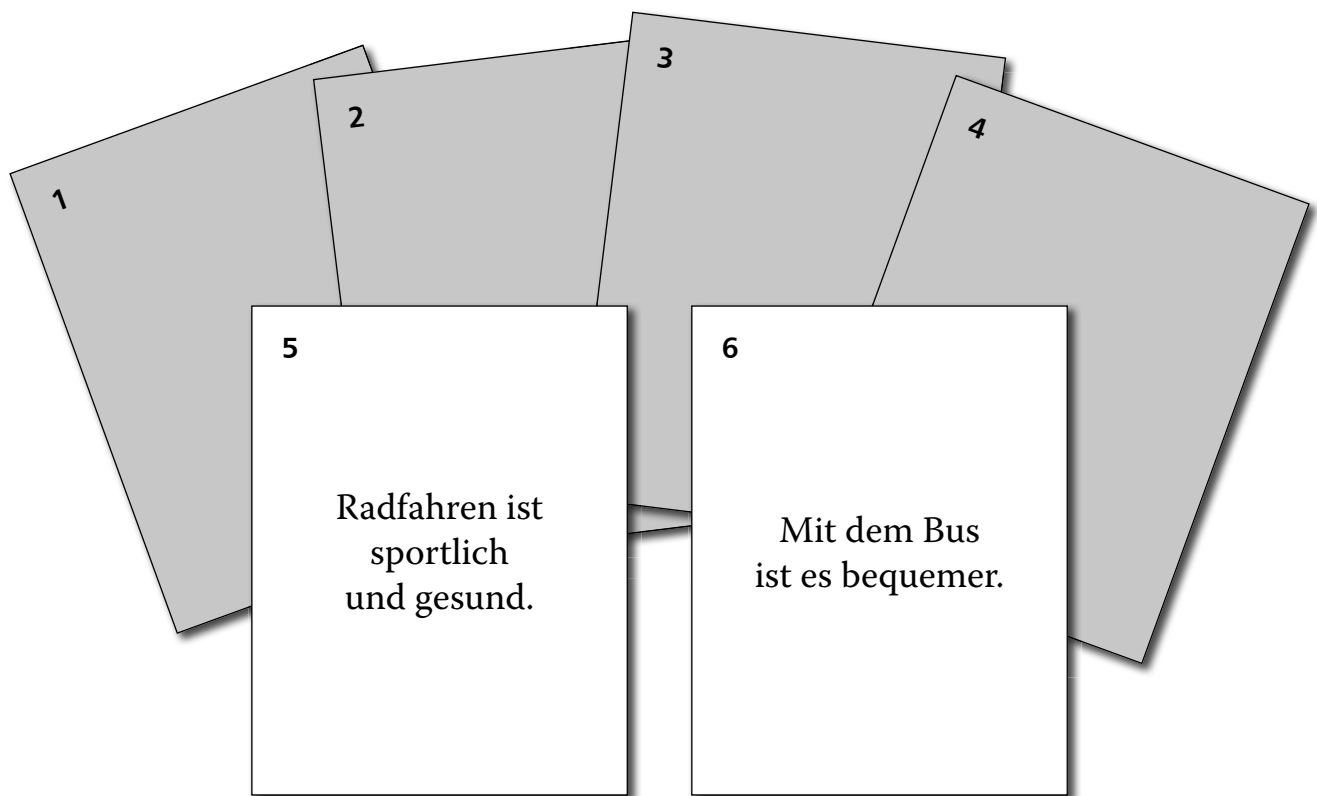
Mit dem Rad oder mit dem Bus?

Situation

Die Schüler planen eine Ferienreise, haben sich aber noch nicht entschieden: Wird es eine Fahrradtour oder eine Busreise?

Vorbereitung

Sammelt Argumente für oder gegen das Fahrrad. Schreibt jedes Argument auf eine Karte. Schreibt insgesamt sechs Karten. Nummeriert die Karten von 1-6.



Kopieren Sie die Seite mit der Kopiervorlage 3. Wenn Ihre Gruppe zu groß ist, bilden Sie Kleingruppen und machen für jede Gruppe eine Kopie.

Spiel

Jeder Mitschüler wählt seine Reise, „mit dem Bus“ oder „mit dem Fahrrad“ und setzt seinen Stein auf Start. Dann wird gewürfelt. Wenn ein Spieler auf ein dunkles Feld kommt, muss er eine Argumentekarte ziehen.

Wenn das Argument für seine Reise **negativ** ausfällt, muss der Spieler x Felder zurückgehen (x = Zahl auf der Karte).

Wenn das Argument für seinen Weg **positiv** ausfällt, hat der Spieler zwei Möglichkeiten:

- 1) er darf x Felder vorgehen oder
- 2) er darf einen Mitspieler auf der anderen Reise um x Felder zurückstellen.

Wer zuerst ans Ziel kommt, hat gewonnen.

Kopiervorlage 3

Argument für deine Reise		Argument für die andere Reise	
positiv → du darfst x Felder vorgehen	negativ → du musst x Felder zurückgehen	positiv → du musst x Felder zurückgehen	negativ → du darfst deinen Mitschüler um x Felder zurückstellen

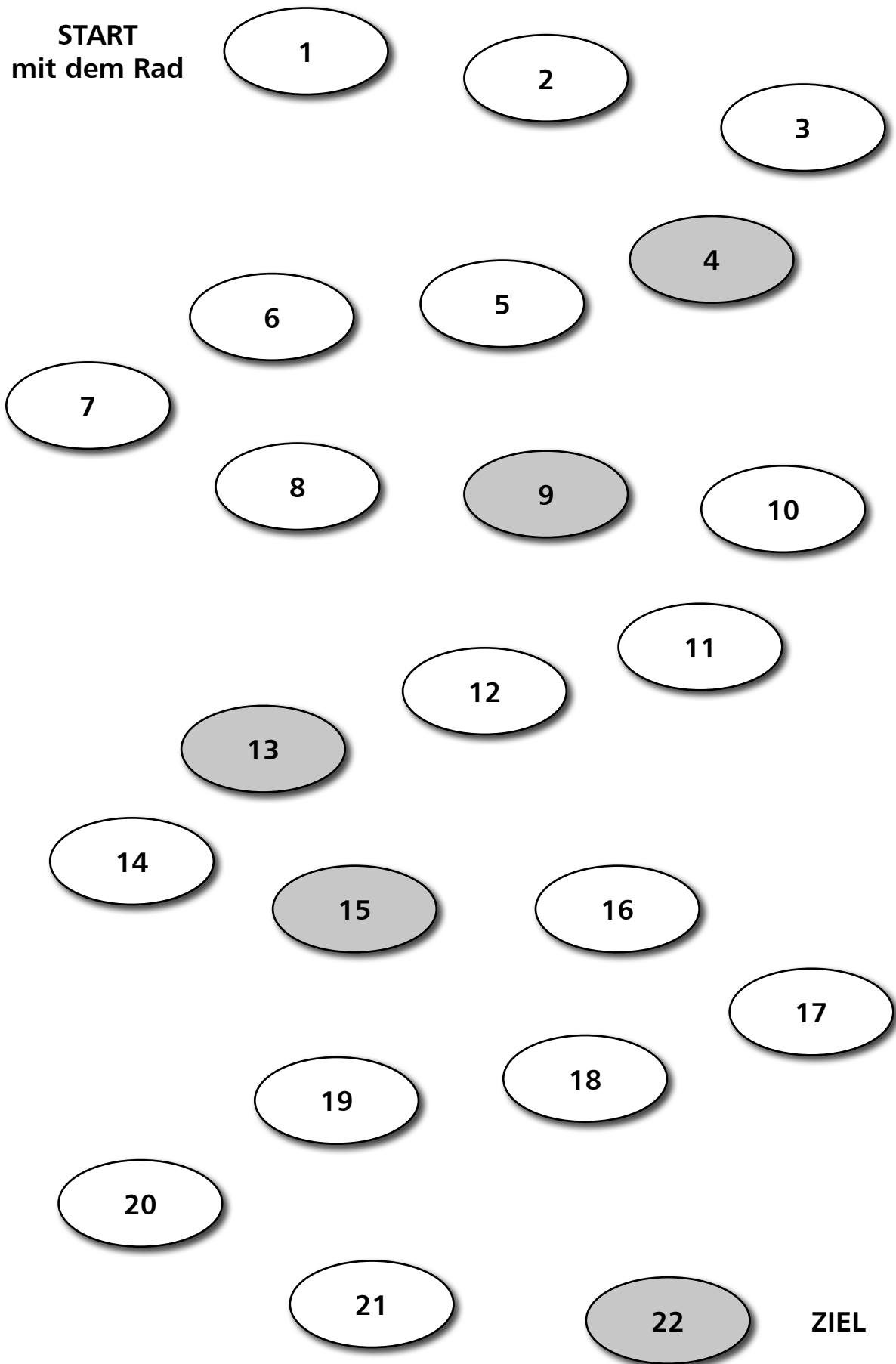
x = Zahl auf der Karte

Diskutiert: **Mit dem Rad oder mit dem Bus?**

Meiner Meinung nach
Ich finde, (dass) ...
Ich glaube, (dass) ...
Das stimmt doch nicht!
Das ist doch gar nicht wahr!
Blödsinn!
Ja, aber ...

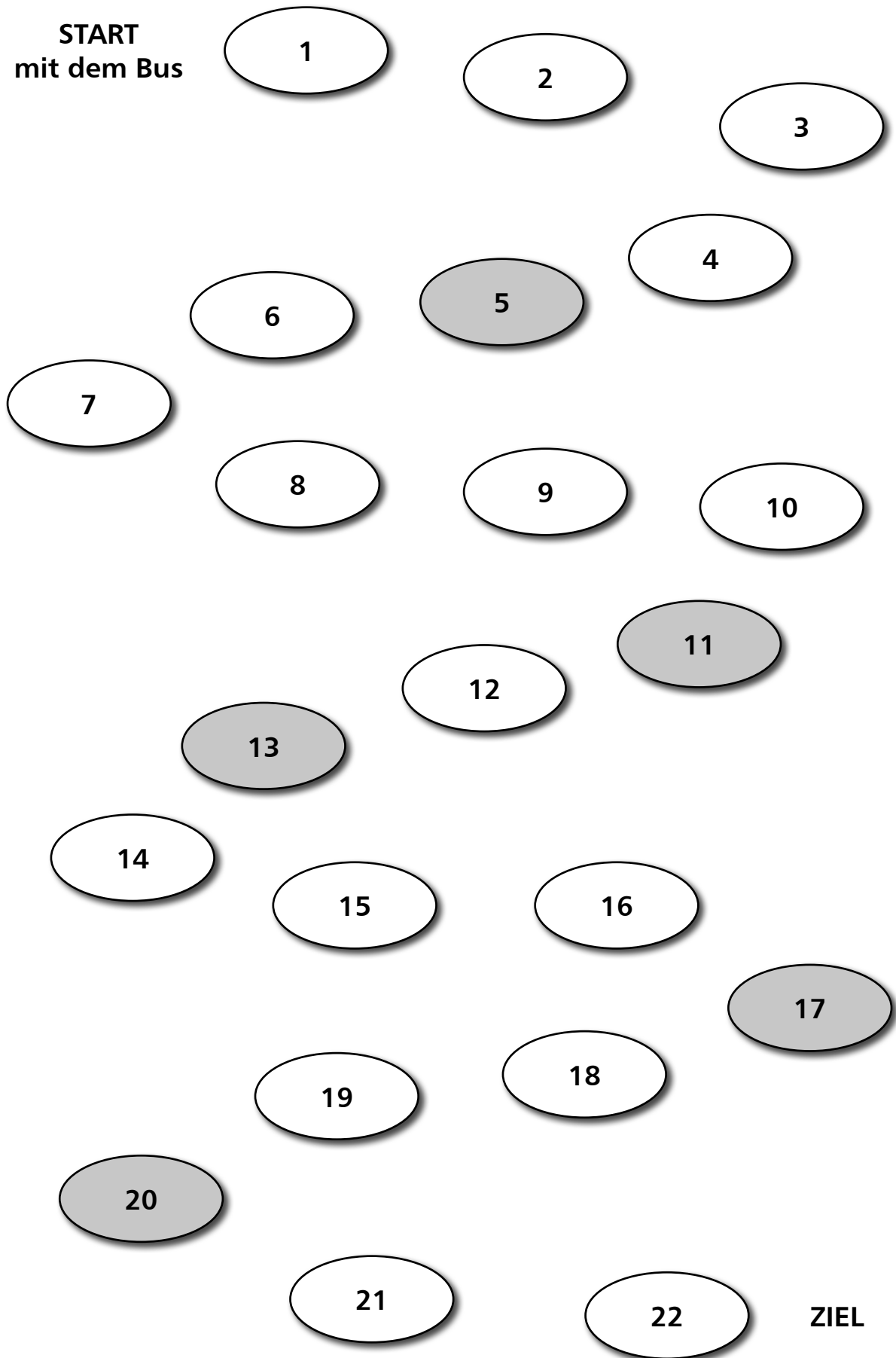
Kopiervorlage 3

START
mit dem Rad



Kopiervorlage 3

START
mit dem Bus



Spiel

Lektion 9/10

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Seite mit der Kopiervorlage 4

- Eine Möglichkeit ist es, die Kopien in Streifen zu schneiden, so dass auf jedem Streifen drei Verbformen stehen. Verteilen Sie die Streifen. Ein Schüler beginnt und liest die Infinitivform von seinem Streifen vor. Der Schüler, der die passende Präteritumform hat, liest diese vor. Danach liest der Schüler mit der passenden Perfektform diese vor usw. Sie können auch einen zweiten Durchgang machen, bei dem es ums Tempo geht.
- Eine andere Möglichkeit ist es, die Kopien in Karten zu schneiden, so dass auf jeder Karte eine Verbform steht und die Schüler in Kleingruppen die zusammengehörigen Formen suchen zu lassen.

Hinweis:

Diese Übungen können immer wieder zur Wiederholung gemacht werden. Erstellen Sie auch selbst Streifen oder Kärtchen mit neuen Verben.

Kopiervorlage 4

Lektion 9

haben	konnte	ist gewesen
müssen	war	hat gehabt
dürfen	kam	hat gewollt
können	gab	ist gefahren
sollen	hatte	hat gedurft
wollen	durfte	hat gegeben
sein	stand	hat gesollt
fahren	lief	ist gefallen
kommen	fiel	ist gelaufen
stehen	ging	hat gekonnt
geben	musste	ist gegangen
laufen	wollte	hat gemusst
gehen	fuhr	hat gestanden
fallen	sollte	ist gekommen

Kopiervorlage 4

Lektion 10

denken	las	hat gebracht
bringen	dachte	hat gekannt
kennen	sah aus	hat gedacht
brennen	rief	hat gesehen
sehen	trug	hat gebrannt
tragen	sah	hat gelesen
lesen	kannte	hat getragen
rufen	brachte	hat ausgesehen
aussehen	brannte	hat gerufen
wissen	zeigte an	hat angezeigt
aufhören	wusste	hat aufgehört
anzeigen	hörte auf	hat gewusst

Lektion 12

Buchstabensalat

Partnerarbeit. Findet 10 Präteritumformen und markiert sie. Die Formen können sowohl waagrecht als auch senkrecht stehen. Die Verben können auch trennbar sein. Schreibt die Formen mit dem Infinitiv in die Tabelle.

S	A	H	A	U	S	A	L	B	M
V	C	Z	K	R	E	F	I	E	L
B	B	N	G	A	B	U	E	J	K
R	K	O	N	N	T	E	F	A	S
A	W	S	D	R	S	T	A	N	D
C	E	W	A	R	G	F	D	S	A
H	R	T	I	R	F	H	J	G	H
T	U	I	P	L	U	O	U	K	L
E	A	U	T	K	H	G	I	N	G
G	H	J	K	M	R	K	A	M	I

Infinitiv	Präteritum
<i>kommen</i>	<i>kam</i>
1)	
2)	
3)	
4)	
5)	
6)	
7)	
8)	
9)	
10)	

*Lösung: waagrecht: sah aus; fiel, war; stand; gab; ging; konnte
Senkrecht: lief; brachte; fuhr*

Spiel

Lektion 16

Jeopardy

Dieses Quizspiel ist angelehnt an die bekannte Fernsehshow „Jeopardy“ (Kuldvillak). Zwei oder mehr Teams spielen gegeneinander.

Vorbereitung

Zeichnen Sie die folgende Tabelle mit sechs Kategorien und je fünf Zahlen-Feldern an die Tafel.

Berlin	Deutschland allgemein	Wie viele?	Der/die/das größte	Berühmte Deutsche	Geographie
100	100	100	100	100	100
200	200	200	200	200	200
300	300	300	300	300	300
400	400	400	400	400	400
500	500	500	500	500	500

- Jedem Zahlen-Feld entspricht eine Frage, wobei die Zahl den zu gewinnenden Punkten entspricht (100er Frage = leicht; 500er Frage = schwer).
- Das erste Team wählt sich die Kategorie und die Punktzahl aus, z. B. Berlin 200. Falls die Frage richtig beantwortet wird, bekommt das Team die entsprechenden Punkte und kann sich die nächste Kategorie aussuchen.
- Bei falscher Antwort werden die Punkte abgezogen (es gibt also auch Minuspunkte z. B. -200), und der Nächste kann sich versuchen.
- Bei den **Risiko-Fragen** (es gibt drei davon) kann das Team aus den bereits gewonnenen Punkten eine Punktzahl einsetzen (max. vorhandene Punkte) d. h. wenn jemand Null oder weniger Punkte hat, kann er natürlich auch nichts setzen. Entweder gewinnt das Team diese eingesetzten Punkte dazu, oder sie verlieren die Punkte.
- Wenn Sie wollen, können Sie auch die so genannten **Joker-Fragen** (drei Stück) einführen. Bei den Joker-Fragen erhält das Team die jeweiligen Punkte ohne antworten zu müssen.
- Sie können das Spiel auch so spielen, dass zu der vorgegebenen Antwort die passende Frage gestellt werden muss.

I. Berlin

Frage	Antwort
1. Wo liegt Berlin, im Osten, im Westen, im Süden oder im Norden Deutschlands?	1. im Osten
2. Wie viele Einwohner hat Berlin?	2. 3,4 Millionen
3. Was ist das Symbol Berlins?	3. Brandenburger Tor
4. Was ist der Kudamm?	4. eine Einkaufsstraße
5. Wie heißt das Parlamentsgebäude?	5. der deutsche Reichstag

II. Deutschland allgemein

Frage	Antwort
1. Was ist die Landessprache?	1. Deutsch
2. Welche Farben hat die Nationalflagge?	2. schwarz-rot-gold
3. Was bedeutet die Abkürzung die BRD?	3. Bundesrepublik Deutschland
4. Welche Währung gilt in der BRD?	4. Euro
5. Wann feiern die Deutschen ihren Nationalfeiertag?	5. am dritten Oktober

III. Wie viele?

Frage	Antwort
1. Wie viele Bundesländer hat Deutschland?	1. 16
2. Wie viele Einwohner hat die BRD?	2. 82,5 Millionen
3. Wie viele Nachbarstaaten hat Deutschland?	3. 9
4. Wie viele Kilometer umfasst die Strecke vom Nordem bis zum Süden?	4. fast 900 km
5. Wie groß ist die Fläche von Deutschland?	5. 307 000 km ²

IV. Der/die/das größte, höchste, beste ...

Frage	Antwort
1. Wie heißt die größte Stadt Deutschlands?	1. Berlin
2. Wie heißt das größte Bundesland?	2. Bayern
3. Wie heißt der höchste Berg Deutschlands?	3. Zugspitze (2962 m)
4. Wie heißt der längste Fluss Deutschlands?	4. Rhein
5. Wie heißt der wichtigste Seehafen Deutschlands?	5. Hamburg

V. Berühmte Deutsche

Frage	Antwort
1. Er war der größte Physiker des 20. Jahrhunderts. Für seine Relativitätstheorie bekam er den Nobelpreis.	1. Albert Einstein
2. Er ist ein bekannter deutscher Komponist. Sein berühmtestes Werk ist die 9. Sinfonie.	2. Ludwig van Beethoven
3. Er ist einer der bekanntesten Dichter der Welt. Sein größtes Werk heißt „Faust“.	3. Johann Wolfgang Goethe
4. Er gilt als der Vater des Computers.	4. Konrad Zuse
5. Er war ein begabter Denker und Autor vieler Bücher. Er beschrieb, wie sich die Planeten um die Sonne bewegen.	5. Johannes Kepler

VI. Geographie Deutschland

Frage	Antwort
1. An welchen Meeren liegt Deutschland?	1. an Nord- und Ostsee
2. Wie heißt das Gebirge im Süden Deutschlands?	2. die Alpen
3. Wie heißt der große See im Süden?	3. Bodensee
4. Nenne eine deutsche Insel.	4. z. B. Rügen, Usedom, Sylt, Borkum, Helgoland
5. Welcher Fluss fließt nicht nach Norden?	5. die Donau

Kopiervorlage 6

Lektion 16

Wer kommt am schnellsten ans Ziel?

<p>eins</p> <p>Helgoland ist eine große Insel in der Ostsee</p> <p>Ja – 6 Nein – 15</p>	<p>zwei Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 14 und versuche es noch einmal</p>	<p>drei Richtig</p> <p>Rücke vor auf Feld 20</p>	<p>vier Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 11 und versuche es noch einmal</p>
<p>fünf Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 16 und versuche es noch einmal</p>	<p>sechs Richtig</p> <p>Rügen ist die größte Insel in Deutschland Sie ist in der Nordsee – 13 In der Ostsee – 19</p>	<p>sieben Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 9 und versuche es noch einmal</p>	<p>acht Richtig</p> <p>Die größte Stadt in Deutschland ist Berlin Sie liegt im Osten – 14 Im Westen – 18</p>
<p>neun Richtig</p> <p>Der Bodensee ist der größte See in Deutschland. Ist er im Süden – 16 oder im Nordenosten – 7?</p>	<p>zehn Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 19 und versuche es noch einmal</p>	<p>elf Richtig</p> <p>Die Marzipanstadt ist Lübeck. Ist sie in der Nähe von Hamburg – 17 oder von Berlin – 4?</p>	<p>zwölf Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 17 und versuche es noch einmal</p>
<p>dreizehn Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 6 und versuche es noch einmal</p>	<p>vierzehn Richtig</p> <p>Wird der Mercedes in der Mitte Deutschlands – 2, oder im Süden produziert – 11?</p>	<p>fünfzehn Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 1 und versuche es noch einmal</p>	<p>sechzehn Richtig</p> <p>Das Saarland ist ein sehr kleines Bundesland. Ist es im Südwesten – 3 oder im Nordwesten – 5?</p>
<p>siebzehn Richtig</p> <p>Bayern ist das größte Bundesland im Norden – 12 oder im Süden – 9 Deutschlands?</p>	<p>achtzehn Falsch</p> <p>Gehe zurück auf Feld 8 und versuche es noch einmal</p>	<p>neunzehn Richtig</p> <p>Der größte Flughafen ist Frankfurt am Main. Liegt er im Bundesland Hessen – 8 oder im Bundesland Nordrhein-Westfalen – 10 ?</p>	<p>zwanzig Ende!</p> <p>Gut gemacht. Du kennst Deutschland schon ganz gut.</p>

Lektion 18

Mit wem, worüber?

Vorbereitung

Kopieren Sie die Kopiervorlage 8 und zerschneiden Sie sie in vier Karten. Sie brauchen für jeden Schüler eine Karte.

1. Teilen Sie die Karten aus. Achten Sie darauf, dass Nachbarn unterschiedliche Karten bekommen.
2. Auf den Karten stehen Fragen und es gibt Platz für Antworten. Erklären Sie den Schülern, dass Sie die Antworten vorlesen werden und die Schüler sie in die Lücke schreiben müssen, wenn sie die passende Frage dazu auf ihrer Karte haben.
3. Wenn ein Schüler eine Reihe von links nach rechts oder eine Spalte von oben nach unten ausgefüllt hat, darf er „Bingo!“ rufen. Womöglich machen Sie ihm ein kleines Geschenk.
4. Es gewinnt der Schüler, der als erster seine Bingo-Karte ganz ausgefüllt hat. Möglicherweise bekommt er dann von Ihnen ein etwas größeres Geschenk.
5. Lesen Sie die Antworten in dieser Reihenfolge vor:
 1. Für Geschichte.
 2. Vor Prüfungen.
 3. Für Karel.
 4. Vor dem großen Hund.
 5. Auf ihren Geburtstag.
 6. Auf Marta.
 7. An die Party.
 8. Von einer Weltreise.
 9. Über die Party.
 10. Mit einem Schulprojekt.
 11. An Martin.
 12. Von einer Prinzessin.
 13. Mit meiner Mutter.
 14. Über unsere Klassenlehrerin.

Kopiervorlage 7

Mit wem, worüber?		
Mit wem hast du gesprochen? _____	Worauf freut sich Krista? _____	Woran denkst du? _____
Wovon träumst du? _____	Für wen interessiert sich Mari? _____	Womit beschäftigst du dich? _____
Auf wen wartest du? _____	Über wen spricht ihr? _____	Wofür interessiert sich Mari? _____

Mit wem, worüber?		
Woran denkst du? _____	Über wen spricht ihr? _____	Worauf freut sich Krista? _____
Worüber spricht ihr? _____	Vor wen hat sie Angst? _____	An wen denkst du? _____
Von wem träumst du? _____	Wofür interessiert sich Mari? _____	Wovor hat sie Angst? _____

Kopiervorlage 7

Mit wem, worüber?		
Wofür interessiert sich Mari? _____	Mit wem hast du gesprochen? _____	Für wen interessiert sich Mari? _____
An wen denkst du? _____	Worauf freut sich Krista? _____	Wovon träumst du? _____
Woran denkst du? _____	Vor wen hat sie Angst? _____	Über wen spricht ihr? _____

Mit wem, worüber?		
Woran denkst du? _____	Womit beschäftigst du dich? _____	Wovor hat sie Angst? _____
Über wen spricht ihr? _____	Auf wen wartest du? _____	Worüber spricht ihr? _____
Vor wen hat sie Angst? _____	Worauf freut sich Krista? _____	Von wem träumst du? _____

Kopiervorlage 8

Lektion 21

Wozu benutzt du das Handy und den Computer?

1. Schreib in die Tabelle unter „ich“, wie oft du etwas mit dem Handy oder dem Computer machst.
2. Frag deine/n Partner/in und notiere die Antworten.
3. Berichte.

nie	fast nie	selten	manchmal	oft	meistens	fast immer	immer
-----	----------	--------	----------	-----	----------	------------	-------

	Handy		Computer	
	ich	mein/e Partner/in	ich	mein/e Partner/in
Freunde anrufen				
chatten				
fotografieren				
Musik hören				
im Internet surfen				
Videos herunterladen				
E-Mails lesen				
Termine notieren				
SMS schicken				
Fotos verschicken				
Spiele machen				

Transkriptionen der Hörtexte

Lektion 1. Zum Deutschlernen nach Deutschland

AB 7a. Hör zu und fülle den Steckbrief aus.

- ▲ Lukas, erzähl uns doch ein wenig über deinen Freund.
- ▶ Ja, also er heißt Bernd Kerner, ist 15 Jahre alt wie ich und kommt aus der Schweiz.
- ▲ Aha, aus der Schweiz! Wo in der Schweiz wohnt er denn?
- ▶ In Biel, das ist am Fluss Aare. Die Familie hat dort ein schönes Haus am Stadtrand.
- ▲ Biel? In welchem Teil der Schweiz ist denn das?
- ▶ Das ist das Sprachgebiet des Französischen. Dort sprechen alle Französisch.
- ▲ Französisch? Ich habe gedacht, in der Schweiz spricht man Deutsch.
- ▶ Ja schon, aber nicht überall. Man spricht auch Französisch und Italienisch und noch eine kleine Sprache, aber ich habe gerade vergessen, wie die heißt. Bernd hat aber Deutsch in der Schule gelernt und Italienisch.
- ▲ Hat er dieselben Hobbys wie du?
- ▶ Eigentlich nicht. Ich bin mehr ein Computer- und Sportfan, Bernd interessiert sich aber eher für Musik und Geschichte. Geschichte ist auch sein Lieblingsfach in der Schule und er macht bei einer Rockband im Jugendzentrum mit.
- ▲ Wo habt ihr euch denn kennen gelernt?
- ▶ In einem Jugendcamp vor zwei Jahren. Das war in Schweden.

Lektion 2. Willkommen in Berlin!

LB 1. Am Busbahnhof

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 8.

LB 3. Bei den Schneiders

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 9.

LB 6. Davids E-Mail an Jakob

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 10.

Lektion 3. Ein Sonntag in der Hauptstadt

LB 2. Welche Information passt zu welchem Bild?

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 12f.

AB 9. Hör zu. Welche Sehenswürdigkeiten besuchen die Touristen?

Guten Tag, meine Damen und Herren, ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserer Stadtrundfahrt durch Berlin. Wir beginnen unsere Fahrt hier, an dieser wunderschönen breiten Straße, von der Sie sicher alle schon mal gehört haben. Als Einkaufsstraße ist sie weltberühmt, aber die Touristen und Berliner kommen nicht nur zum Shoppen hierher, sondern auch, um ins Kino oder ins Theater zu gehen, im Café zu sitzen oder einfach mal zu schauen.

Wir kommen jetzt zum neuen Zentrum Berlins. Erst nach der Wiedervereinigung wurden all diese modernen Gebäude, die sie hier sehen, gebaut. Sie müssen sich vorstellen, dass vorher, also bis 1990, hier kein einziges Haus gestanden hat.

Direkt vor uns sehen Sie nun das wohl berühmteste Bauwerk in Berlin. Das ist das Wahrzeichen Berlins und heute zugleich ein Symbol für die Wiedervereinigung, denn früher verlief die Berliner Mauer direkt hier vor dem Tor.

Und jetzt kommen wir ins Regierungsviertel. Rechts sehen Sie das Parlamentsgebäude in dem der Deutsche Bundestag zu seinen Sitzungen zusammenkommt. Die Glaskuppel ist neu und wurde von dem berühmten Architekten Sir Norman Foster entworfen. Diese Kuppel ist auch für Besucher geöffnet.

Vor uns sehen wir nun den Alexanderplatz und das höchste Gebäude Berlins, das auch als Orientierungspunkt dient. Wenn Sie mal nach oben fahren, haben Sie einen wunderschönen Blick über ganz Berlin. Besonders bequem können Sie den Ausblick vom Drehrestaurant genießen.

Lektion 4. Wiederholung. Erlebnis Berlin

AB. Aussprache

Siehe Arbeitsheft Teil 1, S. 27f.

Lektion 5. Nimm das Rad

AB 11. Hör zu. a) Mein Vater ist Geschäftsmann, er ist ständig unterwegs. Wann muss er wo sein? Ergänze die Städte und Termine!

Chef: Frau Klingel, kommen Sie bitte mal zu mir! Und bringen Sie meinen Terminkalender gleich mit!

Sekretärin: Sofort, Herr Müller!

Transkriptionen der Hörtexte

Chef: Ich möchte mit Ihnen über den nächsten Monat sprechen, da bin ich ja eine Woche unterwegs – Wien, Berlin, London ...

Sekretärin: Ja, ja ich habe alles vorbereitet. Als erstes sind Sie am Montag in München. Die Konferenz bei der Firma Künzel beginnt um 10 Uhr.

Chef: Was, so früh? Hm, ich möchte aber eigentlich nicht fliegen! Erst zum Flughafen, dann dort warten, und nachher wieder vom Flughafen in die Stadt – das bin ich wirklich leid.

Sekretärin: Ja, ja, das dachte ich mir. Sie fahren mit dem ICE und sind in vier Stunden in München.

Chef: Sehr gut. Aber am Dienstag bin ich doch dann in Wien, oder?

Sekretärin: Ja, aber Ihr Termin in Wien ist erst um 14 Uhr. Sie fliegen um 11 Uhr.

Chef: Ach nein, ich möchte lieber vormittags mit dem Zug nach Wien fahren. Das ist bequemer und ruhiger.

Sekretärin: Nun gut, wie Sie wollen, ich kümmere mich darum. Am Mittwoch fliegen Sie dann jedenfalls nach London. Ihr Vortrag dort ist um 15 Uhr. In welchem Hotel möchten Sie wohnen?

Chef: Dort brauche ich kein Hotel, in London wohne ich immer bei den Johnsons. Bestellen Sie mir aber bitte ein Taxi vom Flughafen. Wann muss ich denn nach Berlin?

Sekretärin: Die Besprechung ist Donnerstag um 11 Uhr. Ich habe den Flug um 8 Uhr gebucht. Kommen Sie dann am selben Tag noch nach Frankfurt zurück oder fahren Sie direkt nach Paris?

Chef: Paris? Wieso Paris? Am Freitag habe ich doch frei. Ich wollte mit meiner Familie nach Baden-Baden fahren.

Sekretärin: Ach ja, das wissen Sie ja noch gar nicht. Der Herr Direktor bittet Sie zum Kongress nach Paris zu fahren ...

Lektion 6. Wir gehen auf Reisen

LB 11 a. Hamburg, Hauptbahnhof

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 27f.

AB 10. Hör zu und notiere. a) Richtig oder falsch?

Reisende: Fünfundneunzig, fünfundneunzig. Äh, entschuldigen Sie, ich glaube, Sie sitzen auf meinem Platz.

Reisender: Oh, ja? Ich habe aber auch eine Reservierung. Augenblick, ich schau' mal nach.

Reisende: Also, bei mir steht fünfundneunzig.

Reisender: Hm, bei mir auch.

Reisende: Wagen drei.

Reisender: Habe ich auch. Komisch, haben Sie vielleicht erste Klasse?

Reisende: Nein, zweite.

Reisender: Zugnummer 774?

Reisende: Ja, genau.

Reisender: Und die Abfahrtszeit ist 9 Uhr 16?

Reisende: Stimmt auch. Das verstehe ich nicht.

Reisender: Na, wahrscheinlich eine Doppelbuchung.

Reisende: Ah, da kommt ja der Zugbegleiter. Der kann uns vielleicht helfen.

Reisender: Guten Tag. Also es gibt da ein Problem. Wir haben nämlich die gleiche Platzreservierung.

Zugbegleiter: Das kann eigentlich nicht sein. Darf ich ihre Karten bitte mal sehen?

Gemeinsam: Hier, bitte.

Reisender: Sehen Sie – alles genau gleich.

Zugbegleiter: Hm, das ist wirklich komisch. Aber der Computer macht eigentlich keine Doppelbuchungen. Halt! Jetzt hab ich's.

Reisender: Da bin ich aber neugierig.

Zugbegleiter: Ja, das Datum. Ihre Reservierung ist für den 29., die der Dame aber für den 28. Und heute ist der 28.

Reisender: Das gibt's doch nicht! Dann haben die das im Reisebüro verwechselt.

b) Hör den Dialog noch einmal. Was ist auf den beiden Platzkarten gleich, was ist verschieden?

Lektion 7. Im ICE

LB 1. Im Cockpit des Intercity-Express

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 29

AB 11 a. Hör zu. Was sind die Personen von Beruf?

a) Mein Beruf ist nicht leicht: Manchmal beginnt der Arbeitstag schon um 5 Uhr in der Früh, manchmal erst am Nachmittag. Ich mag die Wolken, die von oben wie Schneeberge aussehen. Ich bin gern unterwegs. Ich kann viele fremde Länder und Kulturen kennen lernen. Meine Arbeit ist abwechslungsreich, denn kein Tag gleicht dem anderen. Wir sind täglich in neuen, unbekanntenen Situationen. Wir lernen viele interessante Menschen kennen, weil wir bei jedem

Transkriptionen der Hörtexte

Flug neue Passagiere haben. Am schönsten ist es, wenn es mir gelingt, einen schlecht gelaunten Passagier so umzustimmen, dass er am Ende freundlich das Flugzeug verlässt. Eine Sache gibt es, die ich an meinem Beruf nicht mag. Diese Brötchen, die es auf fast jedem Flug zu essen gibt: Irgendwann hat man die satt!

- b) Ich wusste schon als kleines Mädchen haargenau, was ich werden wollte. Mit neun Jahren saß ich zum ersten Mal auf einem Pferd. Mit 16 bekam ich das erste eigene. Ich bringe Kindern und Erwachsenen das Reiten bei und passe im Stall auf, dass es den Pferden gut geht. Ich habe keinen Job bei dem man nach acht Stunden alles stehen und liegen lassen kann. Manchmal dauert es eben etwas länger, und sogar am Wochenende muss ich oft arbeiten. Etwas anderes will ich aber nicht machen. Trotzdem gibt es Dinge, über die ich mich furchtbar aufregen kann. Zum Beispiel wenn Reitschüler nicht zum Unterricht kommen, ohne vorher abzusagen.
- c) Ich habe seit sieben Jahren ein eigenes Taxi. Meine Arbeit ist oft anstrengend, weil ich manchmal nachts und manchmal tagsüber fahre. Aber oft macht es auch Spaß – vor allem, wenn ich interessante Fahrgäste habe. Manchmal lernt man sogar etwas: Neulich habe ich zum Beispiel einen netten alten Herrn gefahren – jetzt weiß ich eine Menge über das alte Ägypten. Wenn ich aber betrunkene oder schlecht gelaunte Kunden habe, finde ich meine Arbeit oft auch gar nicht so toll.

Lektion 8. Wiederholung. Hennings Sommerferien

AB 10. Du hörst vier Durchsagen. Zu jeder Durchsage gibt es eine Aussage. Entscheide, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

1. Achtung auf Gleis 2, ICE 592 nach Warschau. Sehr geehrte Fahrgäste, der ICE nach Warschau, fahrplanmäßige Abfahrt um 12.38 auf Gleis 2, hat circa 20 Minuten Verspätung. Ich wiederhole, Gleis 2, der ICE nach Warschau hat circa 20 Minuten Verspätung. Wir bitten Sie um Entschuldigung.
2. Meine sehr verehrten Fahrgäste, der eingefahrene Zug endet hier. Der Anschlusszug ICE 848 zur Weiterfahrt nach Bielefeld, Köln und Bonn steht auf Gleis fünf für Sie bereit. Weiterer Anschluss um 13 Uhr fünf an den ICE 758 nach Berlin auf Gleis sechs.

3. Meine Damen und Herren, das Zugteam begrüßt Sie im Intercity-Express nach Dortmund, Duisburg und Düsseldorf und wünscht Ihnen eine angenehme Reise. Nächster Halt ist Dortmund.
4. Guten Abend, verehrte Damen und Herren. Der Flug Lufthansa 369 nach Kopenhagen ist zum Einsteigen bereit. Wir bitten Sie, Ihre Bordkarten bereit zu halten und sich zum Ausgang 46 zu begeben.

AB. Aussprache

Siehe Arbeitsheft Teil 1, S. 52.

Lektion 9. Damals und heute

LB 5. Tante Emma aus Berlin erzählt

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 39.

Lektion 10. Das Leben – ein Abenteuer

LB 4 b. Das Auto – ein Massenverkehrsmittel

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 42.

AB 12. Hör dir das Gespräch zwischen Monika und Martin an und lös die Aufgaben. Richtig oder falsch?

Monika: Was möchtest du eigentlich mal werden?

Martin: Ich weiß nicht. Ich möchte etwas Neues erfinden, etwas, das es noch nicht gibt, neue Maschinen zum Beispiel.

Monika: Wie kommst du denn darauf? Einfach so?

Martin: Na ja, ich habe da einen Artikel über Carl Benz gelesen. Ich will mal so sein wie er.

Monika: Carl Benz?

Martin: Ja, er war Ingenieur, konstruierte Motoren und entwickelte das Automobil.

Monika: Ich dachte, Daimler entwickelte das Automobil.

Martin: Sie arbeiteten beide am Automobilbau, ohne voneinander zu wissen. Später arbeiteten sie dann zusammen. Etwas Neues ausdenken – das muss interessant sein.

Monika: Ja, sicher.

Martin: Und was willst du später mal machen?

Monika: Mein Traum ist es, fremde Länder zu sehen, überall hinzufahren, dort zu sein, wo noch niemand gewesen ist.

Transkriptionen der Hörtexte

Martin: Solche Orte gibt es doch auf der Erde nicht mehr.

Monika: Da bin ich nicht so sicher. Ich will ja nicht über ein Reisebüro fahren und auf Touristenpfaden gehen. Ich will meinen Rucksack nehmen und dorthin fahren, wo es sonst keine Touristen gibt.

Martin: Und wohin zum Beispiel?

Monika: Zum Beispiel in die höchsten Berge der Welt. Wie Reinhold Messner. Er ist im Himalaja gewesen und auch in der Antarktis. Das möchte ich auch mal machen.

Martin: Antarktis?

Monika: Ja. Ich habe ein Buch von Arved Fuchs zu Hause. Er organisiert Expeditionen dorthin. Das muss echt spannend sein.

Martin: Schrecklich kalt muss es da sein.

Monika: Na und? Ich bin auf jeden Fall fest davon überzeugt, dass ich mal etwas Neues entdecke.

Lektion 11. Notruf 112

LB 1b. Samstagnacht: Abgefahren – nicht angekommen

Siehe Lehrbuch Teil 1, S. 45.

AB 7. Hör zu. Was ist richtig?

- ▲ Rettungsstelle Mayerhofen. Notruf.
- ▶ Hallo! Hilfe! Hier ist ein Unglück passiert. Mein Freund braucht dringend Hilfe!
- ▲ Beruhigen Sie sich erst einmal. Sprechen Sie langsam und deutlich. Was ist passiert?
- ▶ Mein Freund ist ausgerutscht und hingefallen. Er bewegt sich nicht mehr.
- ▲ Ist er bewusstlos?
- ▶ Ich glaube ja. Er reagiert überhaupt nicht.
- ▲ Sind irgendwelche Verletzungen zu sehen?
- ▶ Er blutet am Kopf. Ich weiß nicht. Vielleicht ist auch etwas gebrochen.
- ▲ Wo genau ist das passiert?
- ▶ Ungefähr 500 m vom Bergrestaurant „Zum blauen Bären“ entfernt.
- ▲ Kann man Sie mit einem Wagen erreichen?
- ▶ Äh, ich glaube schon. Der Wanderweg ist gut befahrbar.
- ▲ O.K. Wir sind gleich bei Ihnen.
- ▶ Oh, danke schön!
- ▲ Bleiben Sie, wo Sie sind.
- ▶ Ja, ich bleibe hier. Vielen Dank!
- ▲ Es kommt alles in Ordnung. Wir sind schon unterwegs.

TEIL 2

Lektion 13. Wie gut kennst du Deutschland?

AB 6. Hör dir die Beschreibungen der Euromünzen an.

- a) In welcher Reihenfolge werden sie beschrieben?
- b) Aus welchen Staaten kommen die Euromünzen?

Gemeinsame Vorderseite

Die Münzen aller Euro-Staaten haben eine gemeinsame Vorderseite. Diese Vorderseite zeigt den Wert der Münze. Die Rückseite kann von jedem EU-Mitglied selbst gestaltet werden. Nur die zwölf Sterne, das Symbol Europas, finden sich auf den Rückseiten aller Münzen.

Deutschland

Das Brandenburger Tor ist ein Wahrzeichen der deutschen Hauptstadt Berlin. Dieses Gebäude ist Zeuge der deutschen Geschichte. Nach dem Zwei-

ten Weltkrieg wurde das Brandenburger Tor zum Symbol der Teilung Deutschlands. Als im November 1989 die Mauer fiel, trafen sich die Deutschen aus Ost und West am Brandenburger Tor. Seitdem steht das geöffnete Brandenburger Tor auch für ein wiedervereinigtes Deutschland.

Finnland

Die finnische 1-Euro-Münze zeigt zwei Singschwäne. Der Singschwanz ist eine in Finnland weit verbreitete Vogelart. Singschwäne sind bis zu 150 cm groß und wiegen zwischen 7 bis 12 kg. Diese schneeweißen Vögel sind trotz ihrer Größe gute Flieger. Ab Oktober ziehen sie in ihre Winterquartiere im Süden.

Frankreich

Die 1-, 2- und 5-Cent-Münzen in Frankreich zeigen das Portrait der Marianne. Marianne ist die nationale Symbolfigur der französischen Republik. Seit der französischen Revolution ist sie ein Symbol für die Freiheit. Auf Abbildungen trägt Marianne für

Transkriptionen der Hörtexte

gewöhnlich die phrygische Mütze, selbst auch ein Symbol der Freiheit aus den Zeiten der französischen Revolution.

Irland

Die irischen Euromünzen haben alle dasselbe Design. Sie zeigen eine keltische Harfe, ein traditionelles Symbol für Irland. Rechts von der Harfe findet sich eine Jahreszahl, links das Wort „Irland“ (auf Irisch). Und am Rand befinden sich natürlich die zwölf Sterne der EU.

Italien

Die italienische 50-Cent-Münze trägt das Kolosseum auf der Rückseite. Es war das größte Amphitheater im antiken Rom. Zwischen 72 und 80 n. Chr. erbaut, ist es heute eines der Wahrzeichen der Hauptstadt von Italien.

Spanien

Auf den spanischen 10-, 20- und 50-Cent-Münzen findet sich der spanische Nationaldichter Miguel de Cervantes. Er ist der Verfasser des Don Quijote de la Mancha, eines der wichtigsten und berühmtesten Bücher der Weltliteratur aus dem 17. Jahrhundert. Don Quijotes Kampf gegen die Windmühlen kennt auch heute noch jedes Kind.

Lektion 14. Persönlichkeiten

LB 5. Hör zu. Hast du richtig geraten? Wer ist wer?

Siehe Lehrbuch Teil 2, S. 10.

Lektion 15. Kleine Deutschlandkunde

LB 1 a. Deutschland hat sechzehn Bundesländer. Hast du die gesuchten acht gefunden? Hör zu und sprich nach.

- a) Saarland b) Bayern c) Baden-Württemberg
d) Hamburg e) Nordrhein-Westfalen
f) Schleswig-Holstein g) Sachsen h) Thüringen

Die anderen acht Bundesländer sind: Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Berlin, Bremen.

LB 3. Hör zu und suche die Ortsnamen auf der Karte.

Siehe Lehrbuch Teil 2, S. 14f.

Lektion 16. Wiederholung.

Bist du fit im Thema Deutschland?

AB. Aussprache

Siehe Arbeitsheft Teil 2, S. 20f.

Lektion 17. Wie umweltbewusst bist du?

LB 2. Hör zu. Jürgen spricht mit seiner Mutter über die Umwelt.

Siehe Lehrbuch Teil 2, S. 19

Lektion 18. Umweltschutz – Taten statt Warten

AB 8. Hör zu und lös dann die Aufgabe. Richtig oder falsch?

Was ist ein Greenteam?

Greenteams sind Gruppen von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren, die sich genauso wie du für ihre Umwelt stark machen wollen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass man Umweltprobleme am besten mit einer Gruppe von Gleichgesinnten knacken kann. Also frage deine Freunde, die haben bestimmt auch Lust etwas zu bewegen und gemeinsam hat man meist noch bessere Ideen! Darüber hinaus solltet ihr euch auch noch einen Erwachsenen ins Boot holen, der euch bei Schwierigkeiten und Problemen – im Falle eines Falles – helfen kann. Jetzt fehlt euch eigentlich nur noch ein Umweltproblem, das ihr anpacken wollt – doch danach muss man ja (leider) nicht lange suchen ... Und dann?

Dann kann es eigentlich schon losgehen!

Wenn ihr hier eure Adresse angebt, senden wir euch ein Anmeldeformular zu. Wenn ihr das ausgefüllt an uns zurückschickt, seid ihr damit offiziell ein Greenteam (das gilt ab drei Personen). Das kostet euch nichts und bringt euch jede Menge Infos zu Umweltschutz, Mitmach- und Aktionsideen. Außerdem haben wir eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift, in der wir eure Aktionsideen vorstellen. Diese gibt es für alle Greenteams – in Deutschland sind es ca. 900 Gruppen. So erfahrt ihr auch, was andere engagierte Kids alles so auf die Beine stellen.

Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch natürlich jederzeit an uns wenden. Telefonisch sind wir erreichbar unter 040-180360. Oder per Post:

Greenpeace e. V.
Große Elbstraße 119
22767 Hamburg

Transkriptionen der Hörtexte

Lektion 20. Wiederholung

AB 1. Hör zu und lös dann die Aufgabe. Richtig oder falsch?

Wir haben heute zwei Mädchen aus dem Greenteam *Ein Herz für Tiere* im Studio. Bitte stellt euch und euer Team doch einmal kurz vor.

Milena: Ich heiße Milena, bin 13 Jahre alt und gehe aufs Goethe-Gymnasium hier in Kiel.

Christina: Mein Name Christina, ich bin 14 und gehe in dieselbe Schule wie Milena. Unser Greenteam gibt es seit dem letztem Sommer und unsere Freundin Steffi gehört auch dazu. Sie ist aber heute leider nicht da.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, ein Greenteam zu gründen?

Milena: Ich habe im Internet von Greenteams gelesen und mich, Steffi und Christina einfach angemeldet.

Christina: Ja, ohne mich zu fragen. Na ja, ich hatte eigentlich nichts dagegen. Ich habe mich immer für Umwelt und Natur interessiert. Da mache ich gerne mit.

Milena: Eigentlich wollten noch zwei oder drei andere mitmachen, aber die sind dann wieder abgesprungen – keine Zeit. Ich finde aber, dass die Umwelt doch wichtiger ist als alles andere. Wir haben nur eine Welt – wenn sie zerstört ist, ist sie zerstört.

Habt ihr ein Lieblingsthema?

Christina: Ja, Tiere und Tierhaltung. Unser Greenteam heißt deshalb *Ein Herz für Tiere*. Wenn es den Tieren nicht gut geht, das stört uns einfach!

Milena: Ich habe schon seit zwei Jahren manchmal nachmittags in einem Tierheim mitgeholfen. Da wohnen herrenlose Hunde, also Hunde, die keine Familie und kein Zuhause haben.

Wie kommen denn Tiere in ein Tierheim?

Christina: Das ist eigentlich ganz schrecklich. Oft bekommen Kinder kleine Haustiere zu Weihnachten geschenkt, dann sind sie so süß und alle lieben sie. Wenn die Hunde oder auch Katzen dann größer werden, will man sie oft nicht mehr haben. Sie stören wenn man in den Urlaub will und kosten viel Geld. Und so landen sie im Heim.

Milena: Ja. Manche Leute lassen ihre Haustiere einfach auf dem Parkplatz oder am Waldrand zurück. Das finde ich eine Schande.

Habt ihr schon Aktionen gemacht?

Milena: Wir haben in der Schule einen Infostand über das Tierheim gemacht und Unterschriften gesammelt. Wir wollen, dass alle Leute verstehen, dass man ein Tier nicht einfach wegwerfen kann.

Habt ihr auch selbst Tiere zu Hause?

Christina: Nein, ich leider nicht. Ich möchte schon gerne einen Hund oder ein anderes Tier haben, aber meine Schwester ist allergisch. Also geht das nicht.

Milena: Ja, ich hab' ein paar Goldfische zu Hause. In der kleinen Wohnung kann ich leider keine anderen Tiere halten.

Was macht ihr, wenn ihr mal nicht als Greenteam unterwegs seid?

Christina: Lesen, Fußball spielen, reiten und Musik hören.

Milena: Ich fotografiere gern. Besonders gern mache ich Naturfotos. Ich habe schon einen Preis bei einem Fotowettbewerb an meiner Schule gewonnen und die Lokalzeitung hat mal ein Naturfoto von mir abgedruckt.

Ich danke euch für das interessante Gespräch und wünsche euch viel Spaß bei eurer Arbeit!

AB. Aussprache

Siehe Arbeitsheft Teil 2, S. 41

Lektion 21. Das eigene Handy

LB 2. Hör zu und lies dann selbst. Maria und ihr Handy.

Siehe Lehrbuch Teil 2, S. 33f.

LB 4. Wer sagt das: Maria, ihr Vater oder ihre Freundin?

Siehe Arbeitsheft Teil 2, S. 34f.

AB 8 a. Hör zu! Was stimmt?

Der Sieg des Handys über die Schulordnung

Fast jeder Schüler hat heutzutage ein Handy. Doch in der Schulordnung vieler Schulen steht, dass Handys im Unterricht verboten sind. Sie müssen dann auf „stumm“ geschaltet sein. Und obwohl alle Schüler das wissen, verstoßen sie natürlich oft gegen diese Regel.

Transkriptionen der Hörtexte

Immer wenn im Unterricht ein Handy klingelt, freuen wir uns. Denn dann dauert es nicht lange, bis der Lehrer kommt, dem protestierenden Schüler das Handy wegnimmt und ihn anschließend beruhigen muss. Wir nutzen die Zeit dann zum Abschreiben der Hausaufgaben oder um einen letzten Blick auf den Spickzettel für die Mathearbeit zu werfen.

In einer Deutschstunde aber passierte etwas vollkommen Unerwartetes. Zehn Minuten nach Unterrichtsbeginn klingelte Emilies Handy. Es war sicher ihr neuer Freund, wer sonst? Und wir mussten auch nicht lange warten bis die Lehrerin auf Emilie zu-stürmte und ihr das Handy wegnahm. Emilie war wütend wie ein wildes Tier, sie weinte und brüllte die Lehrerin an: „Sie haben mein Leben zerstört!“ Und dann ging sie plötzlich mit ein paar schnellen Schritten zum geöffneten Fenster und sprang hinaus.

Zum Glück befindet sich unser Klassenraum im Erdgeschoss. Sie hat sich also nur das Bein geprellt, sonst blieb sie unverletzt.

Na ja, die Stunde war natürlich gelaufen, unsere Lehrerin, Frau S., stand unter Schock.

Und die übrigen Lehrer mussten sich fragen: „Was wäre passiert, wenn der Unterricht nicht im Erdgeschoss, sondern im vierten Stock stattgefunden hätte?“

Seit diesem Tag ist beschlossen, dass wir unsere Handys während der Stunde ausnahmsweise benutzen dürfen, wenn wir den Lehrern klarmachen können, dass wir verliebt sind.

Und nun mal Hand aufs Herz! Sind wir das nicht eigentlich immer?

Lektion 22. Wir treffen uns im Chat

LB 4. Interview mit Marcus

Siehe Lehrbuch Teil 2, S. 38

LB 7. Interview mit Birgit

Siehe Lehrbuch Teil 2, S. 39

Lektion 23. Im Netz gefangen

LB 2. Hör zu und lies mit.

Siehe Lehrbuch Teil 2, S. 41

LB 7. Tom und der Computer

Siehe Lehrbuch Teil 2, S. 43

Lektion 24. Wiederholung.

Interessant zu wissen

AB 8. Die Geschichte des Internets

Siehe Arbeitsheft Teil 2, S. 61

AB. Aussprache

Siehe Arbeitsheft Teil 2, S. 62

Lösungen der Übungen im Lehrbuch

TEIL 1

Lektion 1

1. Der Deutschkurs findet in Berlin statt. Der Kurs findet vom 6. August bis zum 26. August statt. Der Kurs dauert 20 Tage. Die Kursteilnehmer sind 14 bis 17 Jahre alt. Sie wohnen in Familien. Der Kurs kostet 1.930 Euro. In der Freizeit kann man Ausflüge machen, Galerien und Museen besuchen, Sport treiben und in die Disco gehen.
2. heißt; bist; werde; kommst; wohnst; interessierst; sprichst
7. b) Marie: *deshalb*, „Deutsch plus Wintersport“; Martin; *weil*: „Deutsch plus Fußball“; Katrin: *denn*; „Deutsch plus Musik“

Lektion 2

2. a) mit dem Bus; b) David und sein Vater; c) Uwe Schneider; d) nein; e) langweilig
4. a) R; b) R; c) R; d) F; e) F; f) F
6. a) Größe; b) Lage; c) Museen; d) Freizeitaktivitäten; e) Menschen in Berlin; f) Vorzüge Berlins
7. a) Im Osten Deutschlands, an der Spree. b) Für seine 170 Museen. c) spazieren gehen, shoppen, ins Museum oder ins Konzert gehen, den Zoo besuchen; d) Weil es seine Heimatstadt ist und seine Familie und Freunde dort leben.

Lektion 3

1. Jakob weiß, dass Berlin 3,4 Millionen Einwohner hat; ..., dass Berlin im Osten Deutschlands liegt; ..., dass es in Berlin viel Grün gibt; ..., dass Berlin die größte Stadt in der BRD ist; ..., dass Berlin an der Spree liegt; ..., dass es in Berlin viele Seen, Parks, Wiesen und Wälder gibt; ..., dass Berlin für seine 170 Museen weltberühmt ist; ..., dass der Pergamonaltar im Pergamonmuseum fast 2200 Jahre alt ist; ..., dass Berlin über 870 Jahre alt ist; ..., dass es in Berlin einen Zoo gibt; usw.
2. 1 A; 2 F; 3 G; 4 C; 5 D; 6 B; 7 E
3. a) C; b) A; c) F; d) G; e) E; f) D; g) B
4. a) im Tiergarten; b) am/ auf dem Wannsee; c) vom Fernsehturm; d) im Berliner Zoo; e) am Potsdamer Platz; f) am Potsdamer Platz
6. A: Gehen wir doch auf den Potsdamer Platz! B: Was gibt es denn da? A: Interessante Gebäude. B: Ich weiß nicht. Ich interessiere mich nicht für Architektur. Ich habe Lust auf eine Bootsfahrt auf der Spree. A: Spree, was ist das denn? B: Ein Fluss in Berlin. A: Auf keinen Fall! Bootsfahrt finde ich langweilig!
A: Gehen wir doch in den Berliner Zoo! B: Was gibt es denn da? A: Fast 15 000 Tiere. B: Ich weiß nicht. Ich interessiere mich nicht für Tiere. Ich möchte gern das Filmmuseum in Potsdam besuchen. A: Potsdam? Was ist denn Potsdam? B: Eine Stadt in der Nähe von Berlin. A: Auf keinen Fall! Museen finde ich nicht so interessant!
A: Gehen wir doch auf den Fernsehturm! B: Was kann man denn da machen? A: Man hat einfach einen schönen Blick. B: Ich weiß nicht. Ich habe Höhenangst. Ich möchte gern am Wannsee Wassersport treiben. A: Wannsee? Was ist das denn? B: Ein See in Berlin.
A: Auf keinen Fall! Ich bin nicht sportlich.

Lektion 4

1. 1) E; 2) A; 3) -; 4) C; 5) D; 6) F; 7) B

Lektion 5

2. a) c

b)

Name	Wohnort	Womit fährt er/ sie?	Vorteile	Nachteile
Maximilian		mit dem Fahrrad oder mit dem Skateboard	mit dem Fahrrad kommt er schneller und sicherer ans Ziel; mit dem Skateboard macht es aber mehr Spaß	mit dem Skateboard rutscht man bei Nässe sehr leicht aus
Robert	100 Meter von der Schule entfernt	zu Fuß	Er kann morgens länger schlafen; er findet verlorene Sachen wieder	
Agnes	Sie lebt weit von der Schule entfernt	mit dem Bus	sie kann Musik hören	die Busfahrt ist langweilig; sie kann nicht lesen oder Hausaufgaben machen; die meisten Schulbusse sind überfüllt; wenn der Bus stark bremst, kann es gefährlich werden
Sonja	eineinhalb Kilometer von der Schule entfernt	mit dem Fahrrad	sie kann während der Freistunde nach Hause fahren	wenn sie vergisst das Rad abzuschließen, ist es weg; sie hat Angst vor großen Kreuzungen, weil viele Autofahrer rücksichtslos sind
Simon		mit seinem Mofa	es gibt dem Fahrer das Gefühl, schon erwachsen zu sein; er hat morgens mehr Zeit; er kennt die Gefahren im Straßenverkehr	es geht vielen älteren Leuten auf die Nerven, wenn er durch die Gegend saust

4. a) R; b) R; c) R; d) R; e) F; f) R; g) R; h) F; i) F; j) R; k) F

5. Wie/ Womit kommt Maximilian zur Schule? Wann nimmt er das Fahrrad? Was gefällt ihm beim Skateboarden? Was trägt er beim Boarden?

Wo wohnt Robert? Wie beschreibt er seinen Schulweg? Warum ist es gut, in der Nähe der Schule zu wohnen?

Wie lange/ Womit fährt Agnes zur Schule? Wie findet Agnes die Busfahrt? Was macht sie im Bus? Warum kann sie im Bus nicht lesen? Welche Nachteile hat die Busfahrt noch?

Wie weit wohnt Sonja von der Schule entfernt? Wie kommt sie zur Schule? Was macht sie während der Freistunde? Wie sieht ihr altes Fahrrad aus? Was passierte mit ihrem neuen Fahrrad? Wovor hat Sonja unterwegs Angst? Warum?

Womit fährt Simon? Wie finden die älteren Leute die Mofas? Warum gefällt Simon das Mofa?

7. Sonjas Rad – Sonja ratas; in der Nähe der Schule – kooli lähedal; Schüler ihrer Klasse – tema klassi õpilased; während der Busfahrt – bussisõidu ajal; die Gefahren des Straßenverkehrs – tänavaliikluse ohud; die Einwohner der Stadt – linnaelanikud

Lösungen

8. a) der Motor der Maschine – masina mootor; b) das Auto des Lehrers – õpetaja auto; c) die Fahrräder der Schüler – õpilaste jalgrattad; d) die Hauptstadt der BRD – SLV pealinn; e) die Geschichte des Landes – maa ajalugu; f) das Dach des Hauses – maja katus; g) das Spiel der Kinder – laste mäng

Lektion 6

1. a) 1; b) 5; c) 2; d) 4; e) 3
 2. 1) c; 2) e; 3) g; 4) f; 5) b; 6) d; 7) h; 8) a
 3. einsteigen – (sõidukisse) sisenema/peale minema; abfahren – ära/välja sõitma; abfliegen – ära lendama; hinkommen – sinna/kohale jõudma; hinfahren – sinna/kohale sõitma; aussteigen – (sõidukist) väljuma/maha tulema; ankommen – saabuma; zurückkommen – tagasi tulema; zurückfliegen – tagasi lendama; zurückfahren – tagasi sõitma; umsteigen – ümber istuma
 4. a) umsteigen; b) aussteigen; c) einsteigen

5.

Verb	Estnisch
fahren	sõit
abfahren	ärasõit/väljumine
hinfahren	sihtkohta sõitmine
zurückfahren	tagasisõit
fliegen	lend
abfliegen	äralend
ankommen	saabumine
reisen	reis
verspäten	hilinemine

6. a) Er kommt um 13.30 Uhr an. b) Sie sind mit dem Zug gefahren. c) Wir fahren um 12.10 Uhr ab. d) Der Zug aus Hamburg verspätet sich 30 Minuten. e) Wir fahren um 21.00 Uhr zurück.
 7. (1) Flug; (2) Fahrt; (3) Fahrt; (4) Ankunft; (5) Hinfahrt; (6) Rückfahrt
 8. A – Flugzeug; B – Linienbus; C – Zug
 9. A – Wann kommt das Flugzeug an? (*ja*) Wann fliegt das Flugzeug ab? (*ja*)
 Welche Flugnummer hat es? (*ja*) Hat das Flugzeug Verspätung? (*nein*)
 B – Wie viele Plätze hat der Bus? (*nein*) An welchen Wochentagen fährt der Bus? (*ja*)
 Was kostet eine Fahrkarte für Jugendliche? (*nein*) Wer bekommt Ermäßigungen? (*nein*)
 C – Wohin fährt der Zug? (*ja*) Ist es ein ICE? (*nein*)
 Muss man umsteigen? (*ja*) Wie lange dauert die Fahrt? (*ja*)
 10. a) Ankunft: 17:15, Flugnummer: LH 3178; Abfahrt: 07:00, Ankunft: 07:40 am nächsten Tag, Preis: € 121; Hinfahrt: 09:54; Dauer: 31 Minuten; 17:50
 b) Welche Flugnummer hat es? Wann fährt der Bus ab? Wann kommt der Bus in Berlin an? Was/ Wie viel kostet die Fahrkarte? Wann fährt der Zug nach Potsdam? Wie lange dauert die Fahrt? Wann fährt der Zug zurück?

Lektion 7

1. 2 c); 3 d); 4 a); 5 f); 6 e)
 2. a) R; b) R; c) R; d) R; e) R; f) R; g) R
 3. a) in; b) seit; c) vor; d) in; e) vor
 4. a) Lehrer; b) Schüler; c) Schülerinnen; d) Freundinnen; e) Ärztin; f) Spielerin; g) Engländer; h) Österreicherin

Lektion 8

1. a)
2. 1 f); 2 e); 3 d); 4 c); 5 b); 6 a)
3. 1 a); 2 c); 3 c); 4 c); 5 b); 6 c)
4. b) irgendwohin; c) von; d) dem; e) zu; f) liegen; g) nach

Lektion 9

2. a) R; b) R; c) R; d) R; e) R; f) R; g) R; h) R
3. schickten – schicken; bezahlte – bezahlt; wohnten – wohnt; arbeitete – arbeitet; kaufte – kauft; lernten – lernen; spielten – spielen
6. 1. R; 2. F; 3. Steht nicht im Text; 4. R; 6. F; 7. F; 8. R
7. 2) d); 3) e); 4) a); 5) b); 6) g); 7) h); 8) f

Regelmäßige Verben	Unregelmäßige Verben	Modalverben
endeten – enden; herrschten – herrschen; bauten auf – aufbauen	gab – geben; lief – laufen; war – sein; kam – kommen; fuhren – fahren; gingen – gehen; fiel – fallen; stand – stehen	konnten – können; durfte – dürfen; wollte – wollen

Lektion 10

2. 2) h); 3) b); 4) d); 5) e); 6) g); 7) i); 8) f); 9) c); 10) j)
3. (1) ging; (2) erreichten; (3) dauerte; (4) waren; (5) durchquerten
4. **b)** (1) dachten; (2) wohnten; (3) kannte; (4) sahen; (5) brachten; (6) kamen; (7) stand; (8) standen; (9) hörten; (10) sagte; (11) zeigte; (12) machten

Regelmäßige Verben	Mischttyp	Unregelmäßige Verben
druckten – drucken; wohn-ten – wohnen; klingelten – klingeln; machte auf – aufmachen; klopfte – klopfen; hörte auf – aufhören; öffneten – öffnen; hörten – hören; mussten – müssen; sagte – sagen; zeigte – zeigen; machten – machen; staunten – staunen	brannte – brennen; kannte – kennen; brachten – brin-gen	sahen – sehen; kamen – kommen; gingen – gehen; rief – rufen; stand – stehen

6. (1) entwickelte; (2) war; (3) hatte; (4) fuhr; (5) machte
7. a) R; b) F; c) F; d) F; e) R; f) Steht nicht im Text; g) F; h) R
8. **a)** a) sahen; b) glaubten; c) hörte; d) brannte; e) sahen, brachten; f) wollte, öffnete; g) waren, bauten
b) b; d; c; e; f; g; a
9. 1. c); 2. b); 3. d); 4. e); 5. a); 6. f)

Lösungen

Lektion 11

1. b) a) Die Jugendlichen haben sich in der Disco kennen gelernt. b) Die Jungen wollten den Mädchen zeigen, wie toll sie Auto fahren können. c) Sie waren nett und locker. d) Der Wagen raste in einer Kurve geradeaus und prallte gegen einen Baum. e) Tim kam ums Leben, die anderen haben mit schweren Verletzungen überlebt. f) Die Jungen hatten in der Disco Alkohol getrunken. Sie fuhren zu schnell. g) Das Auto ist technisch nicht in Ordnung. Das Wetter ist schlecht. Der Fahrer kennt die Gegend nicht. Usw.
2. 1 e); 2 c); 3 b); 4 a); 5 d); 6 f)
3. **Polizist:** Um wie viel Uhr war das?
Zeuge: Kurz nach zwei Uhr nachts.
Polizist: Wie war das Wetter?
Zeuge: Es hatte den ganzen Tag geregnet.
Polizist: Und wie schnell sind Sie gefahren?
Zeuge: Mit etwa 70-80 km/h.
Polizist: Wie gut war die Landstraße befahrbar?
Zeuge: Nicht sehr gut. Die Straße war nass.
Polizist: Wie weit konnten Sie sehen?
Zeuge: Die Sicht war sehr schlecht.
Polizist: Und was passierte dann?
Zeuge: Da kam plötzlich ein Auto von hinten. Es fuhr mit hoher Geschwindigkeit, überholte mich und verschwand.
Polizist: Was haben Sie dann gesehen?
Zeuge: Die Straße machte eine Kurve nach links und hinter der Kurve sah ich das Auto wieder. Es war geradeaus gegen einen Baum gefahren.
Polizist: Und was haben Sie dann gemacht?
Zeuge: Ich rief sofort die Polizei und den Rettungswagen.
4. (1) gesagt; (2) geregnet; (3) mitgenommen; (4) angerufen; (5) passiert; (6) gemacht
7. 1. b); 2. b); 3. b); 4. b) 5. a)

TEIL 2

Lektion 13

1. Deutsch: schwarz/rot/gold
Die anderen Flaggen gehören zu: Großbritannien; der Schweiz; Russland; Litauen; Österreich
2. Opel/BMW: deutsche Automarken; Ferrari: italienisch, Skoda: tschechisch; Toyota: japanisch; Landrover: britisch
3. 1. Vladimir Putin kommt aus Russland und er ist Politiker.
2. *Angela Merkel kommt aus Deutschland und sie ist Politikerin.*
3. Tarja Halonen kommt aus Finnland und sie ist Präsidentin.
4. Erkki-Sven Tüür kommt aus Estland und er ist Komponist.
5. Jennifer Lopez kommt aus den USA und sie ist Schauspielerin und Sängerin.
6. Ian Thorpe kommt aus Australien und er ist Schwimmer.
4. Das Schloss Neuschwanstein und das Holstentor **sind in Deutschland.**
1 – das Schloss Neuschwanstein; 2 – die Tower Bridge; 3 – der Eiffelturm; 4 – das Kolosseum; 5 – das Holstentor; 6 – der Kreml
a) Paris ; b) Moskau; c) Bayern; d) London; e) Rom; f) Lübeck

6. **Partner A:** 2. Wie viele Einwohner hat die BRD? 3. Wie viele Bundesländer hat Deutschland? 4. Wann feiern die Deutschen ihren Nationalfeiertag? 5. Welcher Berg ist der höchste? 6. Welche sind die Symbole des Staates?
Partner B: 2. Wie heißt die Hauptstadt? 3. Welche Sprache ist die Amtssprache? 4. Welche Währung gilt in Deutschland? 5. Welche Flüsse sind die längsten? 6. Welche Farben hat die Nationalflagge?
7. b) a) England; c) Italiener/ Italienerin; e) Finne/ Finnin; f) Österreicher/ Österreicherin

Lektion 14

4. Der Mann mit dem langen Bart ist Johannes Kepler. Der Mann mit der Brille ist Konrad Zuse. Der Mann mit dem wirren Haar (auf Seite 8!) ist Albert Einstein. Der Mann mit den langen Locken ist Ludwig van Beethoven. Der Mann mit der langen Nase ist Johann Wolfgang Goethe.
5. 1. Albert Einstein; 2. Ludwig van Beethoven; 3. Johann Wolfgang Goethe; 4. Johannes Kepler; 5. Konrad Zuse
6. Physiker, Relativitätstheorie, Nobelpreis, Komponist, Musik, Sinfonie, Hymne, Europäische Union, Fantasie, Humor, Optik, Geometrie, Planeten, Computer, Sekunde, Museum
7. a) 4; b) 1; c) 5; d) 3; e) 2; f) 2
8. a) Der berühmteste Physiker des letzten Jahrhunderts war Albert Einstein.
 b) Ludwig van Beethoven ist im Jahre 1770 geboren. c) Das Werk „Faust“ hat ihn weltberühmt gemacht. d) Konrad Zuse ist bekannt für seinen Computer. e) In seiner Entdeckung beschreibt Kepler, wie sich die Planeten um die Sonne bewegen.

Lektion 15

1. a) a) Saarland; b) Bayern; c) Baden-Württemberg; d) Hamburg; e) Nordrhein-Westfalen; f) Schleswig-Holstein; g) Sachsen; h) Thüringen
 b) 1. Mecklenburg-Vorpommern; 2. Niedersachsen; 3. Sachsen-Anhalt; 4. Brandenburg; 5. Berlin; 6. Hessen; 7. Bremen; 8. Rheinland-Pfalz
 Die Städte sind: Hamburg; Berlin; Bremen
2. a) 1) d; 2) b; 3) a; 4) c
4. a) Deutschland liegt in der Mitte Europas. b) Im Norden grenzt Deutschland an Dänemark, im Nordosten an Polen, im Osten an die Tschechische Republik, im Südosten an Österreich, im Süden an die Schweiz, im Südwesten an Frankreich, im Westen an Luxemburg und Belgien und im Nordwesten an die Niederlande. c) Das Gebirge im Süden Deutschlands heißt die Alpen. d) Der nördlichste Punkt Deutschlands befindet sich auf der Insel Sylt. e) Z. B. Usedom, Rügen in der Ostsee und Borkum, Sylt in der Nordsee. f) Zwischen den Mittelgebirgen und den Alpen liegt das Alpenvorland; g) Die Donau fließt nicht nach Norden.
5. a) an der Nordsee und Ostsee; b) der Bodensee; c) München; d) im Westen; e) am Main und an der Oder; f) an der Spree; g) in Richtung Südosten; h) in Bayern

Lektion 16

2. 1) a; 2) b; 3) c; 4) b; 5) b; 6) c; 7) c; 8) a; 9) c; 10) c

Lektion 17

3. a) F; b) R; c) F; d) R; e) F; f) R; g) F
4. a) Er hat etwas über Mülltrennung gehört. b) Man muss für jede Müllsorte einen extra Mülleimer haben. c) Weil Jürgen möchte, dass die Mutter seine Jeans extra wäscht. d) So kann man Wasser und Energie sparen.

5.

umweltbewusst	nicht umweltbewusst
Rad fahren/ Wasser sparen/ die Umwelt schützen/ öffentliche Verkehrsmittel benutzen/ Hefte aus Umweltpapier benutzen	Licht anlassen/ lange duschen/ Mofa fahren/ nur ein Paar Jeans in der Waschmaschine waschen/ Abgase produzieren /Müll liegen lassen

Lösungen

6. Müll trennen/ produzieren/ raustragen; die Umwelt schützen; Klamotten liegen lassen/ anziehen/ waschen; Wasser sparen; Recht haben; öffentliche Verkehrsmittel benutzen
7. b) Ich benutze keine Papiertaschentücher, um weniger Müll zu produzieren. c) Wir müssen den Zug um 12.00 Uhr nehmen, um rechtzeitig anzukommen. d) Ich dusche nur kurz, um Wasser zu sparen. e) Ich gebrauche einen Bleistift, um die Adresse aufzuschreiben. f) Ich benutze das Internet, um zu chatten und zu spielen. g) Ich fahre zum Sprachkurs nach Deutschland, um neue Freunde kennen zu lernen.
8. 2. Im zweiten Artikel geht es um Klimaprobleme. 3. Im dritten Artikel geht es um Essprobleme. 4. Im vierten Artikel geht es um Müllprobleme. 5. Im fünften Artikel geht es um Verkehrsprobleme.

Lektion 18

1. Die Statistik zeigt, was die Deutschen für die Umwelt tun, d. h., wodurch sie konkret in ihrem Alltag die Umwelt schützen. Fast alle Deutschen trennen den Müll. Ungefähr zwei Drittel duschen kürzer oder benutzen weniger Wasser. 68% der Deutschen drehen die Heizung runter. Über die Hälfte der Deutschen fährt weniger Auto. 7% der Deutschen haben Solarzellen auf dem Dach.
2. a) Fast alle Familien in Deutschland trennen den Müll. b) Viele Leute fahren weniger Auto. c) Immer mehr Familien haben Solarzellen auf dem Dach. d) Wir duschen kürzer. e) Im Winter ziehen wir zu Hause wärmere Kleidung an und drehen die Heizung herunter.
3. a) den Müll trennt; b) nutzt Sonnenenergie; c) kürzer duscht; d) drehen die Heizung herunter; e) weniger Auto fährt
5. a) Er möchte wissen, aus wie vielen Schülerinnen das *Greenteam* besteht. Es besteht aus sieben Schülerinnen. b) ..., *wofür die Mädchen etwas tun möchten*. Sie möchten etwas für die Meere tun. c) ..., *wofür sich* Eva-Maria *interessiert*. Für die Meere. d) ..., was sie schon gemacht haben. Sie haben über 400 Unterschriften gegen die Verschmutzung der Meere gesammelt. e) ... , was sie *als Nächstes vorhaben*? Sie wollen ein Infoblatt über den *Klimawandel* herausgeben. f) ..., *warum* es den Eisbären in der Arktis nicht gut geht. Weil das Eis am Nordpol schmilzt. g) ..., *wofür sich* die Menschen engagieren sollen. Für den Klimaschutz.
6. a) Worüber freut ihr euch? Wir freuen uns über das schöne Wetter. b) Worauf wartet ihr? Wir warten auf das Wochenende. c) Womit beschäftigt ihr euch? Wir beschäftigen uns mit dem Umweltschutz. d) Wovor habt ihr Angst? Wir haben Angst vor den Prüfungen. e) Wofür engagiert ihr euch? Wir engagieren uns für Politik. f) Woran denkt ihr? Wir denken an die schwierige Matheaufgabe.
7. a) Über wen ärgerst du dich? Über die Politiker. b) An wen denkst du? An meinen Bruder. c) Über wen sprichst du? Über eine Austauschschülerin aus den USA. d) Von wem träumst du? Von einer Prinzessin. e) Vor wem hast du Angst? Vor unserem Schullektor.
9. a) Hast du auch Angst vor dem Mathetest? Ja, davor habe ich auch Angst./ Nein, davor habe ich keine Angst. b) Interessiert du dich auch für Motorsport? Ja, dafür interessiere ich mich auch./ Nein, dafür interessiere ich mich nicht. c) Ärgerst du dich über deinen Vater? Ja, über ihn ärgere ich mich auch./ Nein, ich ärgere mich nie über ihn. d) Ärgerst du dich auch über das schlechte Wetter? Ja, darüber ärgere ich mich auch./ Nein, darüber ärgere ich mich nie. e) Sprichst du auch über die Mathelehrerin? Ja, ich spreche auch über sie./ Nein, ich spreche nie über sie. f) Sprichst du auch über die Ferien? Ja, ich spreche auch darüber./ Nein, ich spreche nie darüber. g) Denkst du auch oft an die Umweltprobleme? Ja, ich denke auch daran./ Nein, ich denke nie daran.

Lektion 19

1. 1 E; 2 B; 3 A; 4 D; 5 C
2. A 2); B 4); C 1); D 5); E 6)
3. a) Ohne Luft kann man nur wenige Minuten leben. b) Die vielen Autos auf den Straßen belasten die Luft mit Abgasen. c) Windenergie ist umweltfreundlich. d) Der „Stand-by-Modus“ ist bequem, weil man nicht aufstehen muss, um den Fernseher ein- und auszuschalten, aber auch im „Stand-by-Modus“ verbrauchen Fernseher, Computer, DVD-Player u.a. Energie. e) In Norddeutschland und in Dänemark gibt es viele Windräder, weil diese Regionen flach und windreich sind. f) Eine Million Seevögel sterben jedes Jahr an Plastikmüll.
4. a) Strom; b) ausschalten; c) sterben; d) Golfbälle, Radhelme, Zahnbürsten, CDs, Plastikflaschen (oder: Plastikmüll) e) verbreitet; f) überleben; g) Abgasen
6. 1. die Ware, -n; 2. die Plastiktüte, -n; 3. der Taschenrechner, -; 4. die Kasse, -n; 5. die Verpackung, -en; 6. Zähne putzen; 7. der Pappteller, -; 8. der Supermarkt, „-e

7. a)

Energie sparen	Wasser sparen	weniger Müll produzieren
<p>Ich lasse den Fernseher nicht im „Stand-by-Modus“.</p> <p>Mein Taschenrechner rechnet mit Sonnenenergie.</p>	<p>Wir waschen nur, wenn die Waschmaschine voll ist.</p> <p>Ich bade nicht in der Badewanne, sondern dusche mich.</p> <p>Ich lasse beim Zähneputzen das Wasser nicht ständig laufen.</p>	<p>Ich lasse mir an der Kasse im Supermarkt keine Plastiktüten geben.</p> <p>Wenn wir eine Party feiern, benutzen wir keine Papp- oder Plastikteller.</p> <p>Ich kaufe keine Waren mit unnötiger Verpackung.</p>

Lektion 20

1. b) Norwegen und Grönland; 2. b) schwimmen; 3. b) Wale
2. a); b); b)

Lektion 21

1. Ich sitze im Bus, ich stehe im Supermarkt an der Kasse, ich bin zusammen mit Freunden und Freundinnen, ich sehe fern, ich stehe auf dem Schulhof und warte, dass die nächste Stunde beginnt ... und was mache ich in der Zeit?
 Na klar! Ich verschicke neue SMS und lese die alten, ich telefoniere, mache Fotos und verschicke sie oder schaue mir welche an. Ich höre mir die neuesten Klingeltöne an und bestelle mir aktuelle Logos. Oder ich benutze mein Handy als mp3-Player ...
 Du sitzt im Bus, du stehst im Supermarkt an der Kasse, du bist zusammen mit Freunden und Freundinnen, du siehst fern, du stehst auf dem Schulhof und wartest, dass die nächste Stunde beginnt ... und was machst du in der Zeit? Na klar! Du verschickst neue SMS und liest die alten, du telefonierst, machst Fotos und verschickst sie oder schaust dir welche an. Du hörst dir die neuesten Klingeltöne an und bestellst dir aktuelle Logos. Oder du benutzt dein Handy als mp3-Player ...
 Wir sitzen im Bus, wir stehen im Supermarkt an der Kasse, wir sind zusammen mit Freunden und Freundinnen, wir sehen fern, wir stehen auf dem Schulhof und warten, dass die nächste Stunde beginnt ... und was machen wir in der Zeit? Na klar! Wir verschicken neue SMS und lesen die alten, wir telefonieren, machen Fotos und verschicken sie oder schauen uns welche an. Wir hören uns die neuesten Klingeltöne an und bestellen uns aktuelle Logos. Oder wir benutzen unser Handy als mp3-Player ...
3. 1) a); 2) b); 3) a); 4) c); 5) b)
4. a) Vater; b) Freundin; c) Vater; d) Freundin; e) Maria; f) Maria
5. a) pro; b) contra; c) contra; d) contra; e) contra; f) pro; g) pro
7. Das Handy wird in der Zukunft aus Plastikfolie sein und ganz flach aussehen. Es wird superschnell arbeiten. Ich werde überall mit dem Handy bezahlen. Ich werde mir mit dem Handy Romane anhören und unterwegs fernsehen. Ich werde mit dem Handy die Haustür öffnen und Gespräche übersetzen. Ich werde meiner Freundin Rosenduft per SMS schicken. Ich werde mit dem Handy den richtigen Weg finden. Ich werde mit dem Handy Fieber messen und Socken stricken.

Lektion 22

2. a) 3); b) 8); c) 4); d) 6); e) 1); f) 5); g) 7); h) 2)
5. a) nein; b) nein; c) nein; d) ja; e) nein; f) ja; g) ja
8. a) ja; b) nein; c) ja; d) ja; e) nein; f) nein; g) nein

Lektion 23

3. a) Lauras Hobby ist Bloggen. b) Bloggen bedeutet, ein Tagebuch führen. c) Laura beschäftigt sich jeden Tag mit ihrem Hobby. d) Ihr Weblog sieht sehr schön aus. Sie hat sich viel Mühe gegeben. Es gibt auch viele Fotos. e) Sie schreibt über ihre Stimmung, ihren Tag, ihren Freund, Musik, die Schule, über ihr Aussehen, ihre Familie, ihre Hobbys und ihren Charakter.

Lösungen

4.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Das Internet ist die beste Informationsquelle.• Im Internet kann man mit Freunden aus aller Welt sprechen.• Das Internet ist nützlich, um die Hausaufgaben zu machen.• Online-Rollenspiele sind spannend.• Computer ist Unterhaltung und Entspannung.• Das Internet ist heute, was Post, Telefon, Kaufhaus, TV und Radio gestern waren.• Mit dem Computer kann man den Unterricht interessanter gestalten.• E-Mails und das Chatten kosten nichts.	<ul style="list-style-type: none">• Die Augen und der Rücken leiden darunter.• Im Internet finden sich viele Informationen oder Bilder, die für Kinder gefährlich sind.• Man kann vom Internet süchtig werden.• Das lange Spielen macht nervös und aggressiv.• Der Computer ist herzlos, weil er eine Maschine ist.• Kinder vor dem Computer wachsen isoliert auf.• Computer und Programme sind teuer.

7.

Hallo, Tom! Kommst du mit ins Schwimmbad? Nein, Heiko! Keine Zeit. Ich bin gerade im Internet. Hallo, Tom! Machen wir die Hausaufgaben zusammen?! Nein, Sarah! Keine Zeit.

Mensch, Tom! Seit fünf Tagen versprichst du, mit mir Memory zu spielen. Keine Zeit, Lena.

Toll, Tom! Mach nur weiter so, dann hast du bald keine Freunde mehr! Freunde!? Du hast Recht. F-r-e-u-n-d-e. Dazu gibt es bestimmt super Internetseiten.

Lektion 24

2.

a) An einer amerikanischen Schule benutzen die Schüler keine Lehrbücher mehr, weil die Schule für jedes Kind einen Laptop gekauft hat. b) Wenn die Schüler die Hausaufgaben gemacht haben, schicken sie sie per E-Mail an den Lehrer. c) Wer stundenlang am Computer sitzt, schläft kaum, wäscht sich nicht mehr und vergisst das Essen und Trinken. d) Viele Menschen brauchen eine Therapie, weil sie computersüchtig sind. e) Wer sich für Technik interessiert, nimmt an der Messe für Computer und Telekommunikation in Hannover teil. f) Die CeBit ist die weltgrößte Messe, auf der man sich die aktuellen Trends in Sachen Handy, Internet, Fernsehen und Computer anschauen kann.

Aufgaben zum Leseverstehen

Mit dem Boot zum Unterricht

1. b) er keinen Sitzplatz bekommt. 2. c) dass er wieder in Berlin wohnt. 3. a) 100 Meter mit der Fähre fahren.
4. b) auf einer Insel. 5. c) weil die Schulstunden und auch die Pausen länger sind als in anderen Schulen.
6. b) alle 15 Minuten.

Zehn Situationen, 12 Anzeigen

Situation	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anzeige	F	C	D	E	A	I	0	0	K	L

U-Bahnen der Welt

London	Tube
Paris	Métro
New York	Subway

- a) R; b) F; c) R; d) F; e) R; f) F; g) F

Aufgaben zum Schreiben

Tipp I

1. In der Schule lerne ich gern Fremdsprachen. Englisch spreche ich gut. Französisch lerne ich auch. In der Freizeit fahre ich gern Rad. Im Winter fahre ich Ski.
2. a) In Frankreich bin ich nicht gewesen. b) Diese Sprache kenne ich nicht. c) Zum Geburtstag hat meine Freundin mir einen schönen Ring geschenkt. d) In der Nacht hat es stark geregnet. e) Das Hotel hat uns gut gefallen.
3. a) Zweimal in der Woche gehe ich zum Fitnesstraining. b) Im Winter fahre ich gern Ski. c) Im Juli will ich ans Meer fahren. d) Seit der ersten Klasse interessiere ich mich für Sport. e) Am Nachmittag sehe ich oft fern.

Tipp II

1. 1) c); 2) d); 3) a); 4) b)
2. a) Vielleicht gehe ich ins Kino, oder ich bleibe zu Hause und sehe fern. b) Kannst du mir deinen Bleistift geben, denn ich finde meinen nicht. c) Julia möchte gern mit ihren Freunden verreisen, aber ihre Eltern sind dagegen. d) Ich rufe meine Freundin an und dann gehen wir ins Zentrum. e) Ja, aber ich kann nicht lange bleiben, denn ich muss um zehn zu Hause sein.
3. Ich heiße Alex und bin 15 Jahre alt. Ich gehe aufs Gymnasium und mein Lieblingsfach ist Deutsch, aber ich hasse Biologie. Ich fahre gern Rad und gehe auf Partys. Ich liebe meine Heimatstadt, denn hier wohnen meine Freunde.

Tipp III

1. Martin hat Hunger, trotzdem isst er nichts. Maria ist krank, trotzdem geht sie in die Disco. Martin hat Hunger, deshalb isst er einen Hamburger. Maria ist krank, deshalb bleibt sie im Bett.
2. Zuerst stehe ich auf. Dann dusche ich mich. Danach putze ich mir die Zähne. Dann frühstücke ich. Schließlich packe ich meine Schulsachen.

Lösungen

Tipp IV

1. a) Wir gehen nicht wandern, wenn es regnet. b) Ich fahre nicht mit dir, wenn du getrunken hast. c) Ich will das Pergamonmuseum besuchen, wenn ich in Berlin bin. d) Es stört die anderen, wenn du so viel Lärm machst. e) Sie müssen umsteigen, wenn Sie nach Leipzig fahren wollen.
2. a) Ich habe gelesen, dass der Klimawandel den Eisbären große Probleme macht. b) Ich muss in die Schule zurück, weil ich meine Sportsachen dort vergessen habe. c) Lena hat gesagt, dass die Geburtstagsparty um 19.00 Uhr beginnt. d) Ich kann mich nicht damit beschäftigen, weil ich keine Zeit habe. e) Ich brauche ein neues Fahrrad, weil mein altes Rad kaputt ist.

Tipp V

1. Ich war schon einmal in Deutschland. Natürlich habe ich auch Berlin besucht. Der Berliner Zoo hat mir besonders gut gefallen. Auch der Potsdamer Platz war ganz toll. Wir haben da sogar das 3D-Kino besucht. Leider waren wir nur drei Tage in Berlin. Ich möchte Berlin bestimmt noch einmal besuchen.
2. Sport mag ich am liebsten, weil ich gut in Sport bin. Außerdem ist der Sportlehrer echt super. Estnisch finde ich langweilig, weil wir immer sehr viel schreiben und Regeln lernen müssen. Deshalb mag ich Estnisch nicht. Seit drei Jahren lerne ich Deutsch. Deutsch ist überhaupt nicht schwer, denn ich habe deutsche Fernsehkanäle zu Hause. Ich kann gut Deutsch sprechen und ich verstehe fast alles. Schreiben kann ich leider nicht so gut. Vor einer Woche haben wir in der Schule ein Basketballturnier gehabt. Unsere Klasse hat natürlich auch teilgenommen und ich habe auch mitgespielt. Ich habe mich sehr gefreut, dass wir den zweiten Platz gemacht haben.
Ich möchte gern wissen, was deine Lieblingsfächer sind und welche Sprachen du in der Schule lernst. Außerdem interessiert mich, ob ihr auch Sportturniere in der Schule habt.

Lösungen der Übungen im Arbeitsheft

TEIL 1

Lektion 1

Präsens – Olevik

ich	antworte	bin	habe	werde
du	antwortest	bist	hast	wirst
er/ sie/ es	antwortet	ist	hat	wird
wir	antworten	sind	haben	werden
ihr	antwortet	seid	habt	werdet
sie	antworten	sind	haben	werden
Sie	antworten	sind	haben	werden

ich	helfe	fahre
du	hilfst	fährst
er/ sie/ es	hilft	fährt
wir	helfen	fahren
ihr	hilft	fahrt
sie	helfen	fahren
Sie	helfen	fahren

mein/e	dein/e	sein/e	ihr/e	sein/e	unser/e	euer/eure	ihr/e	ihr/e
--------	--------	--------	-------	--------	---------	-----------	-------	-------

Regel:

„Weil“-lauses on tegusõna lause lõpus.

„Denn“- või „deshalb“-lauses on tegusõna teisel kohal.

1. a) trifft; b) sitzt; c) läuft; d) trage; e) Schläfst; f) kocht; g) Isst; h) sprechen; i) liest; j) antworten; k) Seht; l) Hilfst; m) fährt; n) arbeitet

2.

Sandra	Robert
ihr Heimatland, ihr Wohnort, ihre Interessen, ihre Lieblingsmusik, ihr Alter, ihre Muttersprache	sein Heimatland, sein Wohnort, seine Interessen, seine Lieblingsmusik, sein Alter, seine Muttersprache

3. **A.** a) ..., weil viele aus unserer Klasse Grippe haben.
 b) ..., weil ich Deutschland kennen lernen will.
 c) ..., weil ich im Frühling eine Prüfung in Deutsch habe.
 d) ..., weil ich dann Freunde aus aller Welt kennen lernen kann.
- B.** a) Wir können den Ausflug nicht machen, denn viele aus unserer Klasse haben Grippe.
 b) ..., denn ich will Deutschland kennen lernen.
 c) ..., denn ich habe im Frühling eine Prüfung in Deutsch.
 d) ..., denn ich kann dann Freunde aus aller Welt kennen lernen.
4. a) Weil ich zu jung bin, kann ich nicht am Deutschkurs teilnehmen. b) Weil ich mich für Deutsch interessiere, fahre ich nach Deutschland. c) Weil ich die Natur liebe, mache ich gern Ausflüge. d) Weil meine Telefonkarte leer ist, kann ich nicht anrufen.
5. a) denn; b) weil; c) weil; d) deshalb; e) weil; f) deshalb
6. a) Du liebst deine Heimatstadt, denn die Leute sind dort sehr offen. b) Wir lieben unsere Heimatstadt, denn es gibt dort viel Grün. c) Die Geschichtslehrerin liebt ihre Heimatstadt, denn man trifft dort Menschen aus aller Welt. d) Der Künstler liebt seine Heimatstadt, denn es gibt in der Stadt sehr viele Galerien. e) Die Jugendlichen lieben ihre Heimatstadt, denn die Stadt hat ein großes Freizeitangebot.

Lösungen

7. a) **Name:** Bernd Kerner
Land: die Schweiz
Stadt: Biel
Alter: 15
Interessen: Musik, Geschichte
Musik: Rockmusik
Sprachen: Französisch, Deutsch; Italienisch
- b) Wo wohnt er? Wie heißt seine Heimatstadt? Wie alt ist er? Wofür interessiert er sich? Welche Musik mag er? Welche Sprachen kann er?
8. a) Muttersprache; b) Freundschaften schließen; c) Unterkunft; d) aus aller Welt; e) Ausflug; f) erfahren; g) interessante
9. a) Estnisch ist seine/ihre Muttersprache, aber er/sie spricht auch Englisch und Russisch. b) Piret nimmt am Deutschkurs teil, weil sie ihre Sprachkenntnisse verbessern will. c) Mathematik, Physik und Chemie sind Naturwissenschaften. d) Wie viel kostet die Unterkunft in diesem Hotel? e) Er/Sie kann sich auch in Deutschland mit seinem/ihrem Hobby beschäftigen.

Lektion 2

1. a) Ich habe eine Schwester und einen Bruder. b) Jana sieht ihren Freund jeden Tag. c) Hier gibt es einen Park. d) Ich finde unseren Lehrer toll. e) Wir besuchen am Sonntag unsere Oma. f) Martin kauft ein Vanilleeis.
2. a) dich; b) sie; c) ihn; d) sie; e) euch; f) uns
3. a) meiner Mutter; b) seinem Freund; c) meinen Eltern; d) der Schule; e) meinem Großvater; f) dem Kind; g) deiner Freundin; h) meinem Mann
4. a) dir, b) euch; c) Ihnen; d) dir; e) ihr; f) ihm
5. a) Danke! Ich freue mich, hier zu sein. b) Freut mich, dich kennen zu lernen. c) Danke schön! d) Das ist aber nett! Schönen Dank! e) Ganz gut.
6. a) Deutschland; b) Einwohner; c) spazieren; d) für; e) weltberühmt; f) besuchen; g) Heimatstadt; h) Busbahnhof
7. (1) bin/heiße; (2) komme; (3) stelle; (4) ist; (5) hat; (6) liegt; (7) Interessierst; (8) ist; (9) kann; (10) gehen; (11) besuchen; (12) leben/wohnen; (13) fahren/kommen; (14) finde; (15) liebe/mag; (16) gefällt
8. a) mache zu; b) lädt ... ein; c) fahren ... weiter; d) versteht; e) fangen ... an; f) antwortet; g) schreiben ... ab; h) erzählt
9. a) Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland und hat 3,4 Millionen Einwohner. b) David liebt seine Heimatstadt, denn dort wohnen/ leben seine Familie und seine Freunde. c) Wir holen dich am Samstag am Busbahnhof ab. d) Zur Familie gehört auch der Hund Polla. e) Wir freuen uns auf dich!

Lektion 3

1. a) Wir wissen, dass die Planeten sich um die Sonne drehen. b) Du findest doch auch, dass die Liebe blöd ist. c) Die Lehrerin weiß, dass die Aufgaben zu leicht sind. d) Ich habe gesehen, dass du auf den Händen stehen kannst. e) Wir sind froh, dass die Übung jetzt zu Ende ist.
2. a) Ich habe gehört, dass Maria ein neues Snowboard kaufen will. Ach ja? Ich glaube nicht, dass sie genug Geld hat. b) Ich habe gehört, dass Karl Ärger mit dem Trainer hat. Ach ja? Ich glaube nicht, dass er gern mit ihm arbeitet. c) Ich habe gehört, dass deine Mutter wieder arbeiten will. Ach ja? Ich glaube nicht, dass mein Vater dafür ist. d) Ich habe gehört, dass Christina aufs Gymnasium gehen will. Ach ja? Ich glaube nicht, dass ihre Noten gut genug sind. e) Ich habe gehört, dass Kenert Profisportler werden will. Ach ja? Ich glaube nicht, dass er ein guter Sportler wird.
3. a) Gehen Sie geradeaus und dann rechts. b) Ja, gehen Sie immer geradeaus. c) Geht hier gleich links, dann geradeaus und dann rechts, da ist ein Campingplatz. d) Geh die nächste Straße nach links. e) Geht geradeaus und dann links. f) Geh geradeaus, dann die nächste Straße rechts und noch einmal rechts.
4. **zur:** Post; Musikschule; Bücherei; Apotheke
zum: Stadtmuseum; Cityhotel; Eiscafé; Reisebüro; Fernsehturm

5. a) auf; b) zur; c) mit; d) auf; e) über; f) für; g) am; h) vor
6. a) Auf wen wartet sie? b) Worauf bereiten sie sich vor? c) Wofür interessieren wir uns nicht? d) Worauf freut er sich nicht? e) Mit wem beschäftige ich mich oft? f) Wozu gehört er nicht? g) Woran nimmt unser Chor teil?
7. a) riesige; b) täglich; c) City; d) etwa; e) ideal; f) bewundern; g) befindet sich
8. Deutschland; Fernsehturm; Einwohner; Stadtzentrum; Pandabär; Glaskuppel; Parlamentsgebäude; Reichstag
9. 1. Kurfürstendamm; 2. Potsdamer Platz; 3. Brandenburger Tor; 4. Reichstagsgebäude; 5. Fernsehturm
10. a) Was machen wir jetzt? b) Gehen wir doch auf den Kudamm! c) Auf keinen Fall! d) Und ich habe Hunger. e) Wer hat Lust auf ... f) Gute Idee!
12. a) Gehen wir auf den Kudamm! – Auf keinen Fall! Ich hasse Shoppen. b) Der Fernsehturm ist das höchste Gebäude in der Stadt. c) Das Brandenburger Tor ist das Wahrzeichen von Berlin. d) Von oben gibt es einen schönen Blick auf die Stadt. e) Entschuldigung, wo ist hier die Post?

Lektion 4

1. a) größer; b) höher; c) älter; d) länger; e) jünger; f) kleiner; g) mehr; h) moderner
2. a) Hauptstadt; b) 3 387 000/ Fläche; c) liegt; d) Reichstag; e) Fernsehturm/ Blick; f) Symbol; g) Tiere
3. 1b; 2a; 3b
4. 1.A. zum; B. zur; 2.A. zur; B. zum; 3.A. zum; B. zum; 4.B. zur; 5B. zur; A. zur
5. *Mögliche Varianten:* Frau Schmidt geht zu Fuß zur Post. Herr Schmidt fährt mit dem Taxi zum Bahnhof. Tobias fährt mit dem Fahrrad zum Einkaufszentrum. Stefan fährt mit dem Mofa zur Bücherei. Madi fährt mit der Straßenbahn zum Theater. Der Lehrer fährt mit dem Auto zum Fernsehturm.
6. a) auf das Frühstück/ auf den Brief/ auf die Pause/ auf die Ferien; b) auf die Freundin/ auf den Freund/ auf das Mädchen/ auf den Lehrer; c) über das Geschenk/ über die Kinokarten/ über deinen Besuch; d) für den Ausflug/ für die Party/ für das Lied/ für die Bücher
7. a) Ich freue mich, dass a) ... du mit mir sprichst. b) ... du Zeit für mich hast. c) ... du aufräumst. d) ... du in der Küche hilfst. e) ... du die Hausaufgaben machst. f) ... du nicht am Computer sitzt. g) ... du rechtzeitig nach Hause kommst.
b) Es ärgert mich, dass a) ... man morgens früh aufstehen muss. b) ... man um 8 Uhr in der Schule sein muss. c) ... man nicht abschreiben darf. d) ... man sich nicht verspäten darf. e) ... Eva wieder fehlt. f) ... Thomas zu langsam arbeitet.
8. a) Henry kommt nicht, weil er keine Lust hat. b) Mart kommt nicht, weil er krank ist und zum Arzt muss. c) Beate kommt nicht, weil sie lernen muss. d) Gerd kommt nicht, weil er nicht ausgehen darf. e) Pille kommt nicht, weil sie mit anderen Freunden ausgeht. f) Tiia kommt nicht, weil sie Grippe hat. g) Maris kommt nicht, weil ihre Eltern es ihr nicht erlauben. h) Liina kommt nicht, weil sie sich mit ihrem Freund trifft.
9. a) Henry kommt nicht, denn er hat keine Lust. b) Mart kommt nicht, denn er ist krank und muss zum Arzt. c) Beate kommt nicht, denn sie muss lernen. d) Gerd kommt nicht, denn er darf nicht ausgehen. e) Pille kommt nicht, denn sie geht mit anderen Freunden aus. f) Tiia kommt nicht, denn sie hat Grippe. g) Maris kommt nicht, denn ihre Eltern erlauben es ihr nicht. h) Liina kommt nicht, denn sie trifft sich mit ihrem Freund.

Aussprachetraining

3. Sie müssen sich vorstellen. Sie müssen sich auf die Prüfung vorbereiten. Sie müssen heute einkaufen. Sie müssen nach Hause fahren. Sie müssen acht Stunden schlafen. Sie müssen Suppe kochen. Sie müssen arbeiten. Sie müssen Oma anrufen. Sie müssen die Tür schließen.

Lektion 5

1. a) a) den; b) das; c) dem; d) die; e) zu
b) a) ... mit dem Bus; b) ... mit dem Taxi; c) ... fährt mit dem Fahrrad; d) ... fährt mit der Straßenbahn; e) ... geht zu Fuß
3. a) Das ist Maries Fahrrad. b) Das ist Markus' Schwester. c) Deutschlands Hauptstadt ist Berlin. d) Paris' Symbol ist der Eiffelturm.

Lösungen

4. Wir sitzen auf Sofa von Peter, .../ Wir hören Songs von Rammstein .../ Die Stereoanlage von Familie Huber...
5. a) des Himmels; b) meines Lebens; c) eines Einkaufszentrums; d) der Stadt; e) der Schule; f) des Landes; g) der BRD; h) meines Freundes/ meiner Freundin; i) meiner Tante; j) des Jahres; k) der Freistunde; l) meiner Schwester; m) meines Bruders
6. a) während der Pause; b) die Größe des Landes; c) die Einwohner der Stadt; d) in der Nähe des Schulgebäudes; e) in der Mitte der Straße; f) die Schüler meiner Klasse; g) das Kind deiner Schwester
7. a) der Wagen; b) das Flugzeug; c) das Schiff; d) das Fahrrad; e) das Motorrad; f) der Linienbus; g) der Zug; h) die Straßenbahn; i) das Pferd; j) die U-Bahn; k) die Fähre; l) das Taxi
8. a) Wagen; b) Motorräder; c) Zug; d) Bus; e) Pferde; f) U-Bahn
9. a) überfüllt; b) besitzt; c) Vorteile; d) die Strecke; e) Nachteile; f) in der Nähe; g) überqueren
10. a) ausrutschen; b) anstrengen; c) abbiegen; d) verlieren; e) sausen; f) abschließen; g) gehen; h) überqueren; i) kommen

11. a)

Stadt	Termin
München	10.00
Wien	14.00
London	15.00
Berlin	11.00
Paris	-

- b) a) München; b) anstrengend; c) zehn; d) Zug/Wien; e) bequemer/ruhiger; f) Dienstag; g) Mittwoch/bei; h) Donnerstag/nach
12. a) Welche Verkehrsmittel fahren an/ in deinem Heimatort? b) Viele Schüler kommen entweder mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule. c) Mit dem Auto kommen wir schneller ans Ziel. d) Wir müssen hier links abbiegen. e) Schließ dein Fahrrad ab! f) Der Bahnhof ist/ liegt nicht weit von der Schule entfernt.

Lektion 6

1. a) in; b) nach; c) in; d) nach; e) nach; f) in; g) nach; h) in
2. a) Ich fahre nach Österreich; b) Ich gehe/ fahre zu Martin; c) Ich gehe/ fahre in die Schwimmhalle; d) Ich gehe/ fahre nach Hause; e) Ich gehe/ fahre in die Stadt; f) Ich gehe/ fahre ans Meer; g) Ich gehe/ fahre zum Arzt; h) Ich gehe/ fahre zum Bahnhof
3. a) aus; b) bei; c) aus; d) bei; e) zu; f) bei/ in; g) von/ nach
4. (1) in die; (2) ins; (3) ans; (4) auf die; (5) in der; (6) am; (7) in den; (8) an den
5. (1) aus; (2) aus; (3) von; (4) aus; (5) aus; (6) vom; (7) von
6. (1) Flughafen; (2) Flug; (3) Verspätung; (4) Abflugs-; (5) Reise; (6) Ankunfts-
7. a) Flug- ; b) Fahr- ; c) Reise- ; d) -fahren; e) -fahrt; f) -bahn
8. 1 b); 2 e); 3 f); 4 c); 5 a)
9. a) Funkturm; b) Gleis; c) Eisenbahn; d) Richtung; e) Flug
10. a) a) R; b) R; c) F; d) R; e) R;
- b) **gleich:** Zugnummer; Wagennummer; Abfahrtszeit; Platznummer; Klasse; **verschieden:** Datum
11. a) Wie lange dauert der Flug nach Deutschland? b) Wann kommt der Zug aus Peterburg an? c) Hier ist die Endstation, ihr müsst aussteigen. d) Der Bus fährt direkt in den Hafen, bitte steigen Sie ein. e) Wo kann ich eine Fahrkarte kaufen? f) Mit dem Zug kann man preisgünstig und bequem von Viljandi nach Tallinn fahren.

Lektion 7

1. (1) am; (2) um; (3) am; (4) Bei; (5) gegen; (6) An; (7) im; (8) im; (9) Am; (10) Bei; (11) vom; (12) bis zum
2. a) In; b) Im; c) Im; d) Am; e) Am; f) Am
3. (1) nach der; (2) um; (3) nach dem; (4) am; (5) seit; (6) gegen; (7) am; (8) in der
4. a) In; b) Seit; c) In; d) vor; e) seit; f) Vor
5. a) Vor; b) Nach; c) In; d) Nach
6. a) ans; b) vor; c) auf; d) Auf; e) auf; f) für; g) von; h) auf; i) von; j) von
7. a) drückt; b) blinkt; c) entdeckt; d) vergeht; e) löst; f) verabschiedet sich; g) wiegt; h) hört ... zu; i) gibt

Maskulinum Plural	Femininum Singular	Femininum Plural
die Fußballspieler	die Fußballspielerin	die Fußballspielerinnen
die Leser	die Leserin	die Leserinnen
die Erzähler	die Erzählerin	die Erzählerinnen
die Klassensprecher	die Klassensprecherin	die Klassensprecherinnen
die Engländer	die Engländerin	die Engländerinnen
die Schweizer	die Schweizerin	die Schweizerinnen
die Freunde	die Freundin	die Freundinnen
die Sekretäre	die Sekretärin	die Sekretärinnen
die Ärzte	die Ärztin	die Ärztinnen
die Klassenkameraden	die Klassenkameradin	die Klassenkameradinnen

9. (1) Leben; (2) Steuer; (3) -lichter; (4) Stand; (5) Beruf; (6) Spaß; (7) Zug; (8) Fahrgäste
10. Intercity-Express ICE/ Untergrundbahn U-Bahn/ Personenkraftwagen PKW/ Pferdestärke PS/ Zentralomni-busbahnhof ZOB/ Hauptbahnhof Hbf/ Arbeitsgemeinschaft AG/ Bundesrepublik Deutschland BRD
11. **Hör zu. Was sind die Menschen von Beruf?**
 - a) 1. Flugbegleiterin; 2. Reitlehrerin; 3. Taxifahrer;
 - b) **Ist es richtig oder falsch?**

Sprecherin 1

 - ... mag ihren Beruf. **R**
 - ... interessiert sich für fremde Länder und neue Menschen. **R**
 - ... mag das Essen am Bord. **F**

Sprecherin 2

 - ... reitet seit ihrem 16. Lebensjahr. **F**
 - ... arbeitet weniger als die normale Arbeitszeit. **F**
 - ... mag ihren Beruf. **R**

Sprecher 3

 - ... hat keine normalen Arbeitszeiten. **R**
 - ... spricht nie mit seinen Kunden. **F**
 - ... mag seine Arbeit nicht. **F**
12. a) Die / Eine Autofahrt ist zwar bequem, aber teuer. b) Alle Sitzplätze sind belegt, wir müssen leider stehen. c) Meiner Meinung nach hat Estland eine schöne Landschaft. d) In den Ferien vergeht die Zeit immer sehr schnell. e) Drück bitte auf den Knopf! f) Der Zug fährt in zehn Minuten ab.

Lektion 8

1. **Wohin?** in ein Zelt; ins Wasser; nach Stralsund; von Zelt zu Zelt; aufs Meer; ins Boot;
Wo? an der Ostsee, vor dem Fernseher, bei einer Strandolympiade, in meinem Handy, in zwei Containern ; am Ziel; in einem Boot; vor dem Fernseher; hinter dem Zeltplatz; in jedem Kajak; in einem Schlafsack; unter Wasser
Wann? jeden dritten Tag; morgens; vorher; nach zwei Tagen; zwischen 6 und 7 Uhr; an vier Tagen; während der Fahrt; kurz nach neun; am Tag
2. a) einer; b) eines; c) einer; d) eines

Lösungen

3. a) meiner/ Neffe; b) meiner/ Oma; c) meines/ Tante; d) meiner/ Mutter; e) meines/ Vater; f) meiner/ Geschwister
4. a) Udos Frau heißt Maria. b) Jochens Hund ist ein Dackel. c) Mozarts Musik mag ich sehr. d) Max' Noten sind gar nicht gut. e) Agnes' neuer Freund hat blonde Haare.
5. a) Zu Martin. b) Nach Deutschland. c) In der Schweiz. d) Seit fünf Jahren. e) Vor zwei Jahren. f) Ja, vor zwei Wochen. g) Nein, seit ein paar Monaten.
6. (1) aufs; (2) zu; (3) Seit; (4) am; (5) vor; (6) Mit; (7) von; (8) nach; (9) an; (10) Auf; (11) um; (12) Am; (13) am; (14) Am; (15) in
7. a) Reisebahn; b) Flugfahrer; c) Fahrauto; d) weißfahren; e) Reisezeug; f) Flugfahrt
8. a) Flug; b) Fahrt; c) Reise; d) Lehrerinnen; e) Engländerin
9. a) Rad; b) Dorf; c) Geschwindigkeit; d) hält; e) umweltfreundlich; f) Strecke; g) entdeckt; h) an; i) umsteigen
10. 1 F ; 2 F; 3 F; 4 R
11. a) Es hängt vom Wetter ab, wie ich morgen in die Schule gehe. b) Kannst du in der Freistunde nach Hause gehen? c) Morgens und abends sind die Busse überfüllt. d) Der Zug fährt in einer Stunde vom Gleis 2 ab. e) In dem ICE ist alles technisch auf dem neuesten Stand. f) In der Stadt darf die Geschwindigkeit nicht höher als 50 km pro Stunde sein.

Aussprachetraining

3. Mit dem Auto kommt man schneller und sicherer ans Ziel. Der Computer hat einen Fehler. Immer wieder kommt Wasser ins Boot. Er ist traurig, weil keiner seine Arbeit bemerkt hat. Die Kinder meiner Eltern sind meine Geschwister.

Lektion 9

1.

ich	hatte
du	hattest
er/ sie/ es	hatte
wir	hatten
ihr	hattet
sie/ Sie	hatten

2.

ich	lebte	bezahlte	spielte	arbeitete
du	lebtest	bezahltest	spieltest	arbeitetest
er/ sie/ es	lebte	bezahlte	spielte	arbeitete
wir	lebten	bezahlten	spielten	arbeiteten
ihr	lebtet	bezahltet	spieltet	arbeitetet
sie/ Sie	lebten	bezahlten	spielten	arbeiteten

3.

ich	musste	durfte	konnte	wollte	sollte
du	musstest	durftest	konntest	wolltest	solltest
er/ sie/ es	musste	durfte	konnte	wollte	sollte
wir	mussten	durften	konnten	wollten	sollten
ihr	musstet	durftet	konntet	wolltet	solltet
sie/ Sie	mussten	durften	konnten	wollten	sollten

4.

ich	war
du	warst
er/ sie/ es	war
wir	waren
ihr	wart
sie/ Sie	waren

5.

ich	fuhr	kam	stand	gab
du	fuhrst	kamst	standest	gabst
er/ sie/ es	fuhr	kam	stand	gab
wir	fuhrten	kamen	standen	gaben
ihr	fuhrt	kamt	standet	gabt
sie/ Sie	fuhrten	kamen	standen	gaben

6. (1) wollte; (2) musste; (3) musste; (4) konnte; (5) durfte; (6) musste; (7) wollte
7. a) (1) war; (2) gab es; (3) baute; (4) konnten; (5) fiel
b) (1) war; (2) gab; (3) kamen; (4) besuchten
8. 1 c); 2 f); 3 b); 4 j) 5 d); 6 g); 7 e); 8 a); 9 h); 10 i)
9. a) schicken; b) bezahlen; c) wohnen; d) besuchen; e) zerstören; f) aufbauen; g) gehen; h) teilen; i) enden
11. a) Der Zweite Weltkrieg endete 1945. b) Ich bezahle mit der Bankkarte, weil ich kein Bargeld habe. c) Die Grenze zwischen Estland und Lettland teilt eine Stadt in Süd-Estland in zwei Teile. d) Heute wohnen/ leben mehrere Generationen selten zusammen. e) Nicht in jedem Dorf gibt es einen Laden.

Lektion 10

1.

ich	brachte	brannte	kannte
du	brachtest	branntest	kanntest
er/ sie/ es	brachte	brannte	kannte
wir	brachten	brannten	kannten
ihr	brachtet	branntet	kanntet
sie/ Sie	brachten	brannten	kannten

3. a) Als ich zwölf war, war ich zum ersten Mal in Berlin. b) Als meine kleine Schwester meinen CD-Player kaputtgemacht hat, habe ich mich sehr geärgert. c) Als ich gestern für den Mathetest eine Fünf bekommen habe, habe ich mich sehr gefreut. d) Als meine Freundin bei mir zu Besuch war, sind wir zusammen ins Theater gegangen.
5. (1) Als; (2) wenn; (3) wenn; (4) Als; (5) als; (6) wenn
6. Welche Musik hörte Arved Fuchs? Welche Bücher las er? Welche Schule besuchte er? Was wollte er werden? Welche Hobbys hatte er? Wovon träumte er? Wovon war er überzeugt?
8. a) über; b) aufs (Gymnasium); c) über; d) von; e) an; f) bei; g) bis; h) an
9. a) offen; b) durchqueren; c) klingeln; d) brennt; e) Lärm; f) Mengen; g) öffnen; h) entwickeln
10. 1 a; 2 c; 3 d; 4 b; 5 f; 6 e; 7 j; 8 i; 9 g; 10 h
11. a) (1) dachten; (2) brannte; (3) kannte; (4) sahen; (5) brachten b) (1) kamen; (2) klingelten; (3) machte auf; (4) gingen; (5) klopfen; (6) hörte; (7) auf; (8) rief c) (1) öffneten; (2) stand; (3) sagte; (4) zeigte; (5) machten; (6) staunten
12. 1. F; 2. R; 3. F; 4. F; 5. F
13. a) Der Journalist schrieb einen Artikel über das rege Leben in der Innenstadt. b) Der Nachbar war über den Besuch der Polizei überrascht. c) Der Fremde öffnete die Tür und lächelte. d) Der Lärm und der Gestank des Motors gefallen mir nicht. e) Bitte zeigen Sie uns diesen Rucksack! f) Wovon träumt ihr?

Lektion 11

1. a) war; b) hatte; c) hatte; d) hatten; e) waren; f) hatten
3. a) weil; b) obwohl; c) obwohl; d) weil; e) Obwohl; f) weil
4. Der Unfall ist passiert,
a) ... weil die Jungen zu schnell gefahren sind. b) ... weil der Fahrer Alkohol getrunken hatte. c) ... obwohl das Auto technisch in Ordnung war. d) ... obwohl das Wetter gut war. e) ... weil der Fahrer den Fußgänger nicht bemerkt hat. f) ... obwohl das Auto schnell gebremst hat. g) ... obwohl der Fahrer nicht neu in der Gegend war.

Lösungen

5. a) Mein Vater ist mit seiner Arbeit zufrieden, obwohl sie schwer ist. b) Frau Winter geht oft in die Oper, weil sie klassische Musik mag. c) Klaus fährt nach Spanien in Urlaub, obwohl er wenig Geld hat. d) Inga will Lehrerin werden, weil sie Kinder gern hat. e) Hannes will Diplomat werden, obwohl er keine Fremdsprachen spricht. f) Sie isst immer zu Hause, weil ihre Mutter gut kochen kann. g) Ich kann heute nicht fernsehen, weil ich lernen muss.
6. (1) wollte; (2) stellte; (3) kam; (4) konnte; (5) fuhr; (6) fiel; (7) verletzte; (8) wollte; (9) war; (10) gingen; (11) legte
7. 1. b); 2. a); 3. a); 4. b)
8. a) in den Wagen steigen die Disco verlassen
gegen den Baum prallen den letzten Bus verpassen
den Verkehrsunfall überleben das Bein verrenken
vor der Kurve bremsen den Bus überholen
9. (1) rannte; (2) prallte; (3) überlebte; (4) verschwand; (5) verrenkte; (6) rasten; (7) überholte; (8) entschieden
10. a) bewusstlose; b) fauler; c) blauer; d) höfliche; e) moderner; f) lockere; g) großartiges
11. a) Ich kann mich nicht entscheiden, was ich machen soll. b) Der Fußgänger liegt bewusstlos im Rettungswagen. c) Wer ist am Unfall schuld? d) Vorsicht, gleich kommt eine Kurve. e) Der Fahrer ist nicht an den Verkehr der Großstadt gewöhnt. f) Das Auto prallte mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum.

Lektion 12

1. (1) waren; (2) wollte; (3) konnten; (4) machten; (5) besuchten; (6) wollte; (7) war; (8) hatte
2. (2) informierte sich; (3) war; (4) wollte; (5) fragte; (6) sagte; (7) verbrachte; (8) machte; (9) lernte; (10) besuchte; (11) waren; (12) arbeitete; (13) las; (14) sah fern; (15) hatte; (16) musste
3. a) Als ich in Berlin war, habe ich viele Museen besucht. b) Als ich mein Referat nicht dabei hatte, hat sich die Lehrerin aufgeregt. c) Als ich den ersten Platz gemacht habe, habe ich mich sehr gefreut. d) Als wir Besuch aus Deutschland hatten, haben wir zusammen einen Ausflug gemacht.
4. a) Als; b) Wenn; c) Wenn; d) Wenn
5. a) obwohl; b) weil; c) weil; d) obwohl; e) weil

6.

er fragte	er hatte gefragt
ich machte	ich hatte gemacht
wir kamen	wir waren gekommen
sie las	sie hatte gelesen
wir riefen	wir hatten gerufen
er dachte	er hatte gedacht
sie fuhren	sie waren gefahren
ich brachte	ich habe gebracht
du gingst	du warst gegangen
ich sah	ich hatte gesehen

7. a) hatte; b) waren; c) hatte; d) waren; e) waren
8. a) teilte; b) Staaten; c) Nachbarn; d) Wunde; e) verpasst; f) Unfall
9. a) lächelt; b) Erlauben; c) zeige; d) geklingelt; e) druckten; f) träume; g) aufpassen

Aussprachetraining

2.

der Abend	die Abende	der Grund	die Gründe
das Bild	die Bilder	das Lied	die Lieder
das Hemd	die Hemden	das Fahrrad	die Fahrräder
der Erfolg	die Erfolge	der Urlaub	die Urlaube
der Hund	die Hunde	der Wald	die Wälder
der Mund	die Mündert	der Strand	die Strände
die Hand	die Hände	der Sieg	die Siege
das Land	die Länder	der Zug	die Züge

- 3.
- | | |
|--------------|--------------|
| Fremdsprache | Heiligabend |
| Erdgeschoss | Handarbeit |
| Abendessen | Landkreis |
| Farbstift | Schreibtisch |
| Goldfisch | Flughafen |

4.

k	l	u	g						
l	a	u	t						
r	u	n	d						
u	n	b	e	k	a	n	n	t	
g	e	s	u	n	d				
s	t	a	r	k					
b	u	n	t						
h	a	r	t						
s	a	t	t						

TEIL 2

Lektion 13

2. a) -, -; b) -; -; c) -; -; d) -, -; e) -, ein; f) -, -, die
3. a) die; b) der; c) Der, der, -; d) Der, der; e) dem, der; f) Der, der
4. (1) eine; (2) -; (3) eine; (4) -; (5) -; (6) eine; (7) -; (8) -; (9) -; (10) -; (11) der; (12) -; (13) -
5. a) Bundesländer; b) Französin; c) Niederlande; d) Euro; e) Staat; f) Himmel
6. 1. Deutschland (Bild 2); 2. Finnland (Bild 1); 3. Frankreich (Bild 5); 4. Irland (Bild 3); 5. Italien (Bild 4); 6. Spanien (Bild 6)
7. a) Schloss; b) Sehenswürdigkeiten; c) Hauptstadt; d) Einwohner; e) Bundesländer; f) Ostsee; g) Notizen
8. Bodensee – See (der); Zugspitze – Berg; Dresden – Stadt; Deutsch – Sprache; Deutschland – Land; Österreicher – Nationalität; Eiche – Baum; Euro – Währung; Kaufmann – Beruf; Weihnachten – Feiertage; Bayern – Bundesland

Lösungen

9. a) Erkki-Sven Tüür ist ein berühmter estnischer Komponist. b) Die estnische Flagge ist blau-schwarz-weiß. c) Die Landessprache in Deutschland ist Deutsch. d) In Schweden gilt die schwedische Krone. e) Priit Võigemast ist ein beliebter Schauspieler. f) In Estland gibt es mehrere historische Schlösser und Brücken.

Lektion 14

1. a) Das rote Auto ist neu. Das neue Auto ist rot. b) Die hohe Brücke ist eng. Die enge Brücke ist hoch. c) Der grüne Koffer ist groß. Der große Koffer ist grün. d) Der faule Junge ist klug. Der kluge Junge ist faul. e) Der grüne See ist tief. Der tiefe See ist grün.
2. (1) -e; (2) -e; (3) -en; (4) -en; (5) -en; (6) -e; (7) -en; (8) -e; (9) -en; (10) -e; (11) -en; (12) -en; (13) -en
3. a) Was passt zu der schwarzen Hose? – Ich glaube, die rote Jacke passt ganz gut. b) Was passt zu dem grünen Kleid? – Ich glaube, die roten Schuhe passen ganz gut. c) Was passt zu dem weißen Top? – Ich glaube, der blaue Rock passt ganz gut. d) Was passt zu dem engen T-Shirt? – Ich glaube, eine kurze Hose passt ganz gut.
4. a) die ungewöhnlichen Frisuren; b) die guten Eigenschaften; c) die berühmten Werke; d) die großen Rechnungen; e) die alten Socken; f) die kurzen Röcke
5. a) Das moderne Klavier ist teuer. b) Das klassische Konzert ist interessant. c) Der herzliche Professor ist alt. d) Die kleine Band spielt leise. e) Der junge Schauspieler ist romantisch.
6. a) Wer ist der Junge mit den großen Ohren? b) Wer ist das Mädchen mit der ungewöhnlichen Frisur? c) Wer ist die Dame mit dem kleinen Hund. d) Wer ist der Herr mit dem bunten Schlips? e) Wer ist der Mann mit dem grauen Bart? f) Wer ist die Frau mit den nervösen Händen?
7. a) 6; b) 2; c) 1; d) 4; e) 3; f) 5
8. die Hymne = ein feierlicher Gesang; der Anhänger = ein Fan; das Jahrhundert = ein Zeitraum von hundert Jahren; wohl = wahrscheinlich; taub = unfähig, zu hören; die Freude = das Gefühl von Glück
9. a) Kennst du dieses schöne Mädchen? b) Ist der Mann mit dem schwarzen Bart euer Computerlehrer? c) Alle Frauen hier auf dem Bild sind berühmt. d) Leider sind deine Antworten falsch. e) Die Fußballfans haben die Hymne mitgesungen. f) Dein Freund hat ein ungewöhnliches Aussehen.

Lektion 15

1. a) Wir fahren auf kurzen Strecken durch das Land. b) Man kann kleine Getreidefelder sehen. c) Zwischen den Wiesen liegen mehrere/ viele Bauernhöfe. d) Wir fahren über niedrige Brücken.
2. a) a) ein kleines Museum; b) ein kleines Feld; c) ein kleiner Bauernhof; d) ein kleiner Tunnel; e) eine kleine Universität; f) ein kleines Gebirge; g) eine kleine Stadt; h) ein kleiner Berg; i) ein kleiner Hügel
b) **Ich habe** ein kleines Museum, ein kleines Feld, einen kleinen Bauernhof, einen kleinen Tunnel, eine kleine Universität, ein kleines Gebirge, eine kleine Stadt, einen kleinen Berg, einen kleinen Hügel **gesehen**.
3. a) Das ist eine hohe Rechnung. Das sind hohe Rechnungen. b) Das ist eine befahrbare Straße. Das sind befahrbare Straßen. c) Das ist ein netter Mensch. Die sind nette Menschen. d) Das ist ein alter Computer. Das sind alte Computer. e) Das ist eine humorvolle Person. Das sind humorvolle Personen. f) Das ist ein bekannter Erfinder. Das sind bekannte Erfinder. g) Das ist ein langweiliger Beruf. Das sind langweilige Berufe. h) Das ist eine gute Eigenschaft. Das sind gute Eigenschaften.
4. a) schöner; b) netter; c) süßes; d) spannender; e) neue; f) weiße
5. (1) -e (2) -en; (3) -en; (4) -en; (5) -es; (6) -en; (7) -es; (8) -e; (9) -e; (10) -e; (11) -es; (12) -e
6. vt kontuurkaarti kõrvallehel
7. a) die Tschechische Republik; b) Sylt; c) Berge; d) Süden; e) Ebenen; f) Frühling; g) Wärme
8. a) Im Osten grenzt Deutschland an Polen. b) Zum Abschied sagt man in Deutschland: „Auf Wiedersehen!“ c) Das größte Industriegebiet befindet sich im Bundesland Nordrhein-Westfalen. d) Bremen ist sowohl ein Bundesland als auch eine Hauptstadt. e) In welcher Himmelsrichtung befinden sich die Niederlande? f) Auf den Ebenen kann man große Kornfelder sehen.



Lektion 16

1. a) die schwere Übung; b) Der bekannte Physiker; c) Der taube Komponist; d) Das feierliche Lied; e) Die begabte Person ist; f) Der weltberühmte Roman; g) Diese legendären Computer
2. a) -; b) -; eine; c) -; die; d) -; die; e) -; -; f) der; g) -; -; h) den; i) der; die
3. a) langweiliges; b) schöne; c) neuen; d) roten; e) tolles
4. a) bekannt; ein; bekannte; b) grüne; grüne; c) Das Getreidefeld ist breit; Das ist ein breites Getreidefeld; Das breite Gemüsefeld ...; d) Der Berg ist hoch; Das ist ein hoher Berg; Der hohe Berg ...; e) Die Eiche ist alt; Das ist eine alte Eiche; Die alte Eiche ...; f) Die Landschaft ist natürlich; Das ist eine natürliche Landschaft; Die natürliche Landschaft ...

Lösungen

Aussprache

2. Land, Tiefland, Bundesland, das Bundesland
Sprache, Fremdsprache, Staatsprache, die Staatsprache
Stadt, Hauptstadt, Messestadt, die Messestadt
Tor, Holstentor, Brandenburger Tor, das Brandenburger Tor

3.

fahren <u>F</u> ahrrad Fahrt <u>F</u> ahrzeug F <u>ah</u> rer F <u>äh</u> re F <u>ah</u> rkarte	wohnen <u>E</u> inwohner E <u>in</u> wohnerin E <u>in</u> wohnerinnen w <u>oh</u> nhaft W <u>oh</u> nung W <u>oh</u> nzimmer	kaufen e <u>in</u> kaufen K <u>au</u> fmann K <u>au</u> ffrau K <u>au</u> fhaus ver <u>ka</u> ufen Ver <u>ka</u> uferin	Deutsch <u>D</u> eutsche <u>D</u> eutschland <u>D</u> eutschprüfung <u>D</u> eutschkenntnisse	Musik <u>M</u> usiker m <u>us</u> izieren M <u>us</u> ikinstrument m <u>us</u> ikalisch M <u>us</u> ikant M <u>us</u> ikschule	Sehen <u>A</u> ussicht <u>A</u> ussehen <u>A</u> ussichtsturm <u>S</u> icht <u>S</u> ehenswürdigkeit
---	--	---	---	--	---

Lektion 17

1. b) Ich mache die Hausaufgaben gleich nach der Schule, um einen freien Abend zu haben. c) Ich gehe noch mal schnell nach Hause, um eine warme Jacke anzuziehen. d) Ich lasse keinen Müll liegen, um die Umwelt zu schützen. e) Ich besuche einen Deutschkurs, um meine Deutschkenntnisse zu verbessern. f) Wir brauchen noch Geld, um etwas zu Essen zu kaufen.
2. a) Ich dusche kürzer, um Wasser zu sparen. b) Martin trägt den Mülleimer hinaus, um seiner Mutter zu helfen. c) Die Mutter macht die Waschmaschine an, um Wäsche zu waschen. d) Martina geht in ihr Zimmer, um ihre neue Bluse anzuziehen. e) Jonas bleibt zu Hause, um in Ruhe fernzusehen.
3. Ich möchte nach Deutschland fahren, um meine Deutschkenntnisse zu verbessern; um auf dem Kudamm einzukaufen; um neue Freundschaften zu schließen; um das Schloss Neuschwanstein zu sehen; um auf die Zugspitze zu klettern; um Land und Leute kennen zu lernen
4. a) Umwelt; b) Licht; c) Mülleimer; d) Verkehrsmittel; e) Klamotten; f) richtig
5. a) geht; b) ausschalten; c) anziehen; d) sparen; e) hast; f) wahr
6. a) produzieren; b) hinaustragen; c) trennen; d) waschen; e) sparen; f) handeln; g) liegen
7. a) am Strand; b) umweltbewusst; c) geht es um; d) öffentliche Verkehrsmittel; e) eine Schande; f) aufs Klo; g) angelassen
8. a) Ich benutze selten öffentliche Verkehrsmittel. b) Ich schalte immer das Licht aus, wenn ich es nicht brauche. c) Wer trägt in eurer Familie den Müll hinaus? d) Wir alle können helfen die Umwelt zu schützen. e) Ich benutze keine Papiertaschentücher, um weniger Müll zu produzieren. f) Wer hat die Waschmaschine angemacht, um nur eine Jeans zu waschen?

Lektion 18

1. a) Können Sie mir bitte sagen, wie spät es ist? b) Ich möchte gern wissen, wann der Zug nach Berlin fährt? c) Ich weiß nicht, was die Fahrkarte kostet. d) Können Sie mir bitte sagen, um wie viel Uhr der Bus aus Hamburg ankommt? e) Ich weiß nicht, an welcher Station ich aussteigen muss.
2. a) sprechen über + Akk.; schreiben an/ über + Akk.; etwas tun für + Akk.; denken an + Akk.; sich engagieren für + Akk.; sich beschäftigen mit + Dat; sich interessieren für + Akk.; warten auf + Akk.
3. (a) bei; (b) mit; (c) am; (d) zu; (e) für; (f) an; (g) über; (h) für
4. 2) f; 3) g; 4) d; 5) b; 6) h; 7) c; 8) a
5. a) Über wen; b) Worüber; c) darüber; d) damit; e) darauf
6. a) die Heizung, -en: küte; der Anfang, „-e: algus; das Bad, „-er: vann; vannituba; die Verschmutzung, -en: reostus; saastatus; der Schutz: kaitse; die Trennung, -en: sorteerimine; eraldamine; lahutamine
7. a) tun; b) Eis; c) Verkehrsmittel; d) geben; e) trennen; f) Unterschriften; g) nutzen
8. a) R; b) R; c) F; d) R; e) F; f) R; g) F; h) R

9. a) Ich möchte wissen, ob ihr zu Hause den Müll trennt. b) Ich möchte wissen, wie viel Wasser wir im Monat verbrauchen. c) Wenn ich die Heizung runterdrehe, muss ich warme Kleidung anziehen. d) Wer möchte bei dem Infoblatt mitmachen? e) Das Eis am Nordpol schmilzt. f) Meine Freunde beschäftigen sich mit Umweltproblemen.

Lektion 19

1. Die Grafik zeigt, womit die Deutschen in Urlaub fahren. Fast die Hälfte der Urlauber benutzt den Pkw oder das Wohnmobil. Mehr als ein Drittel fliegt mit dem Flugzeug in Urlaub. 9% fahren mit dem Bus, 5% mit der Bahn und 2% benutzen sonstige Verkehrsmittel.
2. a) Ich habe gefragt, ob du weißt, was Greenpeace ist. **b)** Ich habe gefragt, ob **dein** Fernseher im „Stand-by-Modus“ steht. c) Ich habe gefragt, ob du das Licht ausschaltest, wenn du es nicht brauchst? d) Ich habe gefragt, ob du schon gefrühstückt hast. e) Ich habe gefragt, ob dein Taschenrechner mit Sonnenenergie rechnet. f) Ich habe gefragt, ob du schon mal etwas über Gentechnologie gehört hast.
3. a) Ich möchte wissen, ob du im Supermarkt immer neue Plastiktüten nimmst. **b)** Ich möchte wissen, was du für die Umwelt tust. c) Ich möchte wissen, ob du an die Umwelt denkst? d) Ich möchte wissen, wie oft du Rad fährst? e) Ich möchte wissen, seit wann du dich für Umweltschutz interessierst.
4. a) Weißt du, wo ich hier die alten Batterien abgeben kann? **b)** Weißt du, ob man hier Feuer machen darf? c) Weißt du, wieviel Geld wir gespart haben? d) Weißt du, was *Greenpeace* ist?
5. der Notfall – hädajuhtum; die Zahnbürste – hambahari; der Fahrradhelm – jalgrattakiiver; die Plastikflasche – plastmasspudel; der Seevogel – merelind; die Windenergie – tuuleenergia; der Flugzeugpropeller – lennukipropeller
6. a) sauberes **Trinkwasser**; **b) Strom sparen**; c) frische Luft; d) Abfall einsammeln; e) Abgase produzieren, f) elektrische Geräte; g) den Fernseher ausschalten; h) tote Seevögel
7. a) Geräte; **b) Strom**; c) Region; d) Luft; e) Wind; f) Boden
8. a) Wir heizen unser Haus mit Sonnenenergie. b) Ich schalte alle elektrischen Geräte aus, wenn ich das Haus verlasse. c) Die Kinder haben am Strand Müll eingesammelt. d) Die frische Luft riecht gut. e) Die Autoabgase belasten die Umwelt. f) Ohne Wasser kann man nicht überleben. g) Wirf keinen Abfall auf den Boden!

Lektion 20

1. a) R; b) F; c) R; d) F; e) R; f) R; g) F; h) F
2. **Umweltschutz:** *Greenteam*, Solartaschenrechner, Mülltrennung, Sonnenenergie, Umweltpapier, Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel
Umweltverschmutzung: Plastiktüten, Abgase, Abfälle, Plastikteller, *Klimawandel*, Ozonloch, Papiertaschentücher
3. a) am Strand, b) Mülltrennung, c) Tierschutz, d) Statistik, e) neuer Anfang
4. a) Ich mache einen Tenniskurs, um Tennis spielen zu lernen. b) Martina ist ins Bad gegangen, um die Waschmaschine anzumachen. c) Wir trainieren viel, um an Wettkämpfen teilzunehmen. d) Ich möchte einen Ferienjob finden, um Geld zu verdienen.
5. 1 b); 2 a); 3 c); 4 b); 5 a); 6 b); 7 b); 8 a); 9 a); 10 b)

6.

Energie	Landschaft	Abfall
Strom Batterie Licht	See Strand Eis	Biomüll Verpackung Mülltonne
Tiere	Statistik	Haus
Robben Eisbären Seevögel	die Hälfte zwei Drittel ein Viertel	Dach Hof Klo

Lösungen

7. a) Worauf freust du dich denn so? – Auf den kommenden Samstag. – Darauf freue ich mich auch. b) Worauf wartest du? – Auf das Ende der Deutschstunde. – Darauf warte ich auch. c) An wen denkst du? – An meine Freundin Lisa. – Warum denkst du an sie? d) Wofür engagierst du dich denn? – Für die Umwelt. – Seit wann engagierst du dich dafür? e) Über wen habt ihr gesprochen? – Über unsere Klassenlehrerin. – Was habt ihr über sie gesprochen?
8. Ich habe gefragt, ob du etwas für die Umwelt tust. Ich habe gefragt, wie lange du dich duscht. Ich wollte wissen, ob ihr zu Hause den Müll trennt. Ich habe gefragt, ob du Altpapier sammelst. Ich habe gefragt, ob du überhaupt weißt, was Umwelt ist.

Aussprachetraining

- | | |
|----------------------------|--------------------|
| 2. das Wasser sparen | ein Ozonloch |
| reg dich nicht auf | sehr wichtig |
| öffentliche Verkehrsmittel | Abgase produzieren |
| die Natur schützen | Recht haben |
| keine Ahnung | Rad fahren |

Lektion 21

1. Jonas meint, dass er sein kaputtes Handy zum Müll bringen wird. Lukas sagt, dass er sein kaputtes Handy einfach wegwerfen wird. Anna denkt, dass sie sich ein neues Handy kaufen wird. Felix ist der Meinung, dass er sein kaputtes Handy ins Geschäft zurückbringen wird. Simon meint, dass er es selbst reparieren wird.
2. a) Wir werden gleich zu Mittag essen. b) Was werden meine Freunde sagen? c) Ich werde kaum ohne Handy auskommen. d) Der Zug wird pünktlich ankommen. e) Ich werde später eine E-Mail schreiben. f) Nächstes Jahr werden wir die Schule beenden.
3. a) Wir werden wohl am Wochenende kommen. b) Am Ende des Schuljahres wird es wohl eine Party geben. c) Mein Freund wird wohl im Sommer einen Sprachkurs besuchen. d) Ich werde wohl nach der 9. Klasse aufs Gymnasium gehen. e) Meine Familie wird wohl in Urlaub nach Südostland fahren.
4. Andrea möchte wissen, was Laura heute Nachmittag machen wird. Max fragt, ob Jennys Eltern heute zurückkommen werden. Tim weiß nicht, wann die Party anfangen wird. Philipp fragt, wo er sich mit Nina treffen wird. Kevin möchte wissen, wie lange seine Eltern heute arbeiten werden.
5. telefonieren, SMS austauschen, Fotos und Videos machen/ sich ansehen und verschicken, Logos und Klingeltöne bestellen, Musik hören, Radio hören, im Internet surfen, ...
6. a) a) SMS austauschen, b) die Handyrechnung bezahlen, c) Kontakt zu Freunden halten, d) mit einer Karte telefonieren, e) sich Sorgen machen, f) in eine andere Stadt umziehen, g) sich eine neue Stelle suchen
7. a) Das wievielte Handy hast du? b) Jugendliche simsen gern. c) Ich rufe jeden Tag meinen besten Freund an. d) Sieh nach, ob du eine SMS bekommen hast! e) Wer bezahlt deine Telefonrechnung? f) Kannst du mir bitte die Matheaufgabe erklären? g) Während der Reise haben meine Eltern schöne Landschaften fotografiert. h) Die klingelnden Handys nerven mich. i) Der Unterricht dauert 45 Minuten.
8. a) a) F; b) F; c) R; d) F
b) g); i); d); b); h); c); f); a); e)
10. a) Unsere Familie wird bald in eine andere Stadt umziehen. b) Viele Schüler hören sich in der Pause neue Klingeltöne an. c) Wir tauschen mit dem Freund oft SMS aus. c) Schalte dein Handy stumm! d) Die große Telefonrechnung macht mir Sorgen. e) Maria sehnt sich nach den alten Klassenkameraden. f) Wer das Buch nicht gelesen hat, kann wohl kaum/ schwerlich im Unterricht mitreden.

Lektion 22

1. a) Es ist super, Computerspiele zu spielen. b) Ich habe Lust, Musik herunterzuladen. c) Es ist nicht gut, zu lange am Computer zu sitzen. d) Es ist nicht möglich, die Webcam einzuschalten. e) Es macht Spaß, mit Freunden zu chatten. f) Mein Freund hat angefangen, Gitarrenunterricht zu geben. g) Ich versuche weniger vor dem Bildschirm zu hängen. h) Es ist schwer, früh aufzustehen. i) Ich habe vergessen, Informationen für die Schule zu suchen.

3. a) Hast du vergessen, Karin einzuladen? b) Ich fange jetzt an Französisch zu lernen. c) Jochen hatte keine Lust mit mir ins Kino zu gehen. d) Meine Lehrerin hatte keine Zeit mir zu helfen. e) Es ist zu gefährlich, spät am Abend durch den Park zu gehen.
4. a) einen Computer/ eine Webcam/ ein Radio einschalten; b) sein Äußeres/ sein Leben/ verändern; c) Freunde/ Geld/ Angst haben; d) die Arbeit/ die Übung leichter machen; e) Probleme/ Hausaufgaben/ Zukunftspläne diskutieren; f) E-Mail Adressen/ Gedanken/ Dinge austauschen
5. a) Handy: der Klingelton, anrufen, die Telefonrechnung, simsen, der Bildschirm, SMS austauschen, das Kartentelefon, ... b) Computer: online sein, Messenger benutzen, chatten, der Bildschirm, die Webcam, der PC, die Mail, der Speicher, ...
6. a) 98% – fast alle; b) 73% – fast drei Viertel; c) 66% – zwei Drittel; d) 56% – über die Hälfte; e) 50% – genau die Hälfte; f) 48% – fast die Hälfte; g) 33% – ein Drittel; h) 26% – über ein Viertel
7. Die Statistik zeigt, wie deutsche Jugendliche Kontakt zu Freunden halten. Die meisten treffen sich „face to face“. Zwei Drittel schicken den Freunden SMS oder MMS. Über die Hälfte telefonieren miteinander. Fast die Hälfte benutzen Messenger. Mehr als ein Viertel treffen sich im Chat. 21% schicken E-Mails und nur 2% schicken einander Briefe.
8. a) Ich unterhalte mich gern mit meinen Freunden am Computer. b) Mein Bruder sitzt oft bis spät in die Nacht vor dem Computer. c) Im Deutschunterricht diskutiert man viele aktuelle Themen. d) Computerspiele sind für kleine Kinder gefährlich. e) Du musst über das Problem mit einem Computerfachmann reden.

Lektion 23

1. a) Möchtest du etwas trinken, Tim? b) Niemand darf mein Fahrrad nehmen. c) Du kannst dort sitzen. d) Rolf, du kannst mir ja Deutschunterricht geben. e) Kannst du 50 Kilometer mit dem Fahrrad fahren? f) Nach dem Sportunterricht sollst du dich duschen. g) Wir müssen mit dir sprechen. h) Du kannst bei mir schlafen.
2. a) Darf ich hereinkommen? b) Der Vater fährt einkaufen. c) Wir können nichts sehen. d) Wollt ihr nichts mehr essen? e) Meine Freundin bleibt dieses Jahr wieder sitzen. f) Warum lernst du nicht schwimmen?
3. a) Ich muss immer die Wohnung alleine aufräumen. b) Es ist unmöglich, diese Aufgabe zu verstehen. c) Hast du noch viel zu tun? d) Gehen wir heute Abend Fußball spielen? e) Du darfst heute eine Stunde früher nach Hause gehen. f) Ich habe keine Lust, sie näher kennen zu lernen. g) Ich träume davon, eine Weltreise zu machen. h) Kannst du nicht pünktlich sein? i) Du hast doch versprochen zu kommen!
4. Sophie, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Ich wünsche dir viel Spaß und alles Gute und ich hoffe doch, du bleibst genauso funky, wie du bist. Ich liebe dich als Freundin, weil du immer ein offenes Ohr hast und herzlich bist. Ich liebe unsere Telefonate und ich freue mich, dass ich einen so netten Menschen wie dich kennen gelernt habe!!! Danke, dass es dich gibt, ich hoffe, unsere Wege werden sich nie verlieren, denn es gibt wenige Menschen, die ich gerne mag, und du gehörst dazu!!
5. ein -es Tagebuch das -e Verhalten
ein -es Thema die -e Stimmung
eine -e Tätigkeit das -e Aussehen
eine -e Unterhaltung die -e Meinung
eine -e Erfahrung der -e Unterricht
ein -es Problem die -e Information
6. a) Stimmung; b) Tätigkeiten; c) den Ärger; d) das Aussehen; e) Langeweile; f) nützlich
7. a) Jeden Tag *verschwinden* Tausende Web-Seiten. b) Ich weiß nicht, warum die Stimmung hier so *ruhig* ist. c) Es ist so, dass ich mich wirklich *ungern* mit fremden Menschen unterhalte. d) Ich finde dein Verhalten echt *klug*. e) Er ist wirklich ein *herzlicher* Mensch. f) Ich habe den Computer damals sehr *teuer* gekauft. g) Auf dieser Straße ist es jetzt eher *ungefährlich*.
8. a) Formen; b) Beschäftigung; c) versuchen; d) versprochen; e) achten; f) viel Mühe geben; g) mindestens
9. a) Das Bloggen ist eine interessante Tätigkeit. b) Versuch mich zu verstehen. c) Meine kleine Schwester hat einen unmöglichen Charakter. d) Ich verspreche jeden Tag mindestens 15 Minuten Deutsch zu lernen. e) Ich mag die Weihnachtsstimmung. f) Ich brauche für die Hausaufgaben mindestens zwei Stunden.

Lösungen

Lektion 24

1. Klaus wird sich einen Ferienjob suchen. Franz wird einen Sprachkurs in München besuchen. Monika wird eine große Reise machen. Erika wird in der Sonne liegen und die Ferien genießen. Peter wird an vielen Sportwettkämpfen teilnehmen.
2. In 100 Jahren werden die Menschen viel besser leben als heute. Die Luft wird sauber sein, es wird keine Krankheiten mehr geben. Die Menschen werden nur noch Vitamintabletten essen. Die Kinder werden nicht mehr in die Schule gehen. Sie werden zu Hause mit dem Computer arbeiten. Niemand wird mehr sterben müssen, und alle werden ewig jung bleiben.
3. a) Es ist ungesund, viele Stunden im Internet zu surfen. b) Kinder sollen ihren Eltern immer helfen. c) Ich habe den Wunsch, am Schüleraustausch teilzunehmen. d) Wir werden uns um 17 Uhr treffen. e) Ich bin nach Deutschland gefahren, um Berlin zu besuchen. f) Er scheint nichts zu verstehen. g) Wir müssen jeden Morgen zur Schule gehen. h) Es hört auf, zu regnen. i) Mein Bruder kann sehr gut Klavier spielen. j) Im Unterricht darf man kein Handy benutzen.
6. Hallo, Lisa, tut mir Leid, heute habe ich keine Zeit. Ich habe viele Hausaufgaben auf und muss das Zimmer aufräumen. Heute Abend kommt Oma zu Besuch. Aber morgen habe ich Zeit zu chatten. Bis morgen! Diana
7. Liebe Jana,
ich muss dir von unserem verrückten Lehrer erzählen. Er hat mir heute in der Schule das Handy weggenommen! Ich wollte es im Unterricht auf stumm stellen. Leider habe ich auf die falsche Taste gedrückt und es begann zu klingeln. Darauf hat der Lehrer gesagt, dass ich ihm mein Handy geben soll. Mein Schreck war groß, aber ich konnte ihm nichts erklären. Der ist so altmodisch und kann sogar keine SMS verschicken! Ich bekomme mein Telefon erst am Montag wieder! Was soll ich jetzt drei Tage lang ohne Handy machen? Ich bin sehr nervös und kann mich auf gar nichts konzentrieren.
Also wundere dich nicht, wenn ich in den nächsten Tagen auf deine Kurznachrichten nicht antworten kann. Ich werde dich anrufen, wenn ich mein Handy wieder habe. Bis bald.
Tschüs,
Sandra
8. a) für das Militär; b) in Amerika; c) 1969; d) seit den 1980er Jahren; e) Mitte 1990
9. a) Versuch dein Verhalten zu verändern. b) Es kommt oft vor, dass die Kinder bis spät in die Nacht hinein am Computer sitzen. c) Die jungen Lehrer tauschen mehrmals in der Woche ihre Erfahrungen aus. d) Wir reden über diesen Gedanken mit unseren Eltern. e) Blogs verlangen sehr viel Zeit. f) Ich gebe mir viel Mühe, gut zu lernen.

Aussprachetraining

2. Ein Urlaub in Österreich ist immer interessant. Ich übe und übe, jetzt bin ich müde.

Hintergrundinformationen zu den Lektionen 13 – 15

Lektion 13

LB 2. Autos

1. **Ferrari** ist eine italienische Automarke, die durch ihre Sportwagen und ihr Engagement bei Rennen (in jüngerer Zeit nur noch in der Formel 1) berühmt geworden ist. Das Unternehmen wurde 1947 vom ehemaligen Rennfahrer Enzo Ferrari als eigenständige Marke gegründet und gehört heute zum Fiat-Konzern. Stammsitz des Unternehmens ist Maranello in Italien.
2. **Skoda** ist ein Automobilhersteller aus Tschechien, der seit 1991 zum Volkswagen-Konzern gehört. Skoda ist neben Mercedes und Peugeot eine der drei ältesten noch existierenden Automarken der Welt.
3. **Opel.** Den Blitz wie wir ihn heute kennen gibt's erst seit 1963, obwohl Adam Opel schon seit 1898 Autos baute. Davor produzierte er Nähmaschinen – in einem alten Kuhstall in Rüsselsheim.
4. Die **Toyota** Motor Corporation ist der größte japanische Autohersteller und auch der größte Hersteller der Welt.
5. **Land Rover** ist eine ehemals staatliche, britische Herstellerfirma von zivilen und militärischen Geländewagen, die seit dem Jahr 2000 zur amerikanischen Ford-Gruppe gehört.
6. Das **BMW**-Rautenmuster symbolisiert einen rotierenden Propeller. Denn die „Bayrischen Motorenwerke“ bauten im ersten Weltkrieg Flugzeugmotoren.

LB 3. Personen

1. **Ian Thorpe** wurde am 13. Oktober 1982 als Sohn eines Gärtners und einer Lehrerin in Sydney geboren. Als Kind interessierte er sich für Cricket und Australian Football, ehe er sich im Alter von 13 Jahren dem Schwimmsport zuwandte. Bei den Weltmeisterschaften im australischen Perth gewann er Gold mit der 4×200-Meter-Freistil-Staffel sowie über 400 Meter Freistil und wurde damit als 15-Jähriger der jüngste Titelträger in der Geschichte des Schwimmsports. Die Olympischen Spiele 2000 in Sydney gerieten für den 17-jährigen Thorpe vor heimischem Publikum zum großen Triumph. Bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen gewann Thorpe vier Medaillen: Gold über 200 und 400 Meter Freistil, Silber über 4×200 Meter Freistil und Bronze über 100 Meter Freistil. Thorpes Überlegenheit beruhte auf seinem technisch perfekten, eleganten und kraftvollen Schwimmstil mit hoher Beinschlagfrequenz, begünstigt durch Schuhgröße 52. Er veröffentlichte das autobiographische Buch *Live Your Dreams* (2002). Im November 2006 gab Thorpe überraschend seinen Rücktritt vom Schwimmsport bekannt.
2. **Jennifer Lynn Lopez** wurde am 24. Juli 1969 in New York City, USA geboren und ist auch als **J. Lo** bekannt. Sie ist eine US-amerikanische Sängerin, Tänzerin, Schauspielerin und Designerin.
3. **Angela Dorothea Merkel** wurde am 17. Juli 1954 in Hamburg geboren und ist eine deutsche Politikerin (CDU). Sie ist seit dem 10. April 2000 Bundesvorsitzende ihrer Partei sowie seit dem 22. November 2005 Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.
4. **Erkki-Sven Tüür** wurde am 16. Oktober 1959 in Kärdla/ Insel Hiiumaa, Estland geboren und ist ein estnischer Komponist. Von 1979 bis 1984 war er Komponist, Flötist, Keyboarder und Sänger des von ihm gegründeten kammermusikalischen Rockensembles *In Spe*, das schnell zu einer der beliebtesten Rockgruppen in Estland avancierte. Von 1989 bis 1992 unterrichtete er Komposition an der Estnischen Musikakademie. Erkki-Sven Tüür ist Mitbegründer des Festivals für Gegenwartsmusik *Nyyd (Jetzt)*.
5. **Tarja Kaarina Halonen** wurde am 24. Dezember 1943 in Helsinki, Finnland geboren und ist seit dem 1. März 2000 das erste weibliche Staatsoberhaupt von Finnland. Am 29. Januar 2006 wurde sie für eine zweite Amtszeit (bis 2012) wiedergewählt.
6. **Wladimir Wladimirowitsch Putin** wurde am 7. Oktober 1952 in Leningrad, heute Sankt Petersburg geboren und ist ein russischer Politiker und seit Mai 2008 Ministerpräsident Russlands, ein Amt, das er bereits 1999 innehatte. Von 2000 bis 2008 war er Präsident Russlands.

Hintergrundinformationen

LB 4. Sehenswürdigkeiten

1. Das Schloss **Neuschwanstein** ist ein Schloss im Allgäu auf dem Gebiet der Gemeinde Schwangau bei Füssen, das Ludwig II. von Bayern erbauen ließ. Es ist das berühmteste seiner Schlösser und eines der bekanntesten Touristenziele in Deutschland. Architektur und Innenausstattung treiben den romantischen Historismus und Eklektizismus des 19. Jahrhunderts auf die Spitze. Es wird daher von Touristikunternehmen auch als „Märchenschloss“ bezeichnet.
2. Die **Tower Bridge** ist eine Straßenbrücke über den Fluss Themse in London. Sie wurde 1894 eröffnet und verbindet die City of London auf der Nordseite mit dem Stadtteil Southwark im Stadtbezirk London Borough of Southwark auf der Südseite. Über die Brücke führt die Hauptstraße A 100. Die Tower Bridge ist eine im neugotischen Stil errichtete Klappbrücke und die östlichste Themsebrücke in London.
3. Der **Eiffelturm** ist das Wahrzeichen von Paris und steht weltweit als Symbol für Frankreich. Der Stahlfachwerkurm ist nach seinem Erbauer Alexandre Gustave Eiffel benannt und liegt an der gleichnamigen Avenue im Parc du Champs de Mars direkt an der Seine. Er ist eine der größten Touristenattraktionen mit mehr als sechs Millionen Besuchern jährlich.
4. Das **Kolosseum** ist das größte der im antiken Rom erbauten Amphitheater und der größte geschlossene Bau der römischen Antike überhaupt. Zwischen 72 und 80 n. Chr. erbaut, ist es heute eines der Wahrzeichen der Stadt und zugleich ein Zeugnis für die hochstehende Baukunst der alten Römer wie für ihre Freude an grausamer Unterhaltung.
5. Das **Holstentor** („Holstein-Tor“) ist ein Stadttor, das die Innenstadt der Hansestadt Lübeck nach Westen begrenzt. Wegen seines hohen Bekanntheitsgrades gilt es heute als Wahrzeichen der Stadt. Das spätgotische Gebäude gehört zu den Überresten der Befestigungsanlagen der Lübecker Stadtbefestigung. Es ist neben dem Burgtor das einzige erhaltene Stadttor Lübecks.
6. **Kreml** nennt man eine Zitadelle, die das Zentrum alter russischer Städte bildet. Innerhalb des Kremls befinden sich die für eine Stadt lebensnotwendigen Gebäude wie Munitionslager, Handwerksmeistereien, Kirchen und Verwaltungen. Die meisten Kremls wurden auf einer Anhöhe und in der Nähe eines Flusses erbaut. Im politischen Sprachgebrauch wird das Wort Kreml in Bezug auf den Moskauer Kreml als Synonym für die Führung Russlands oder der ehemaligen Sowjetunion verwendet.

Lektion 15

LB 2a

Deutsche Mittelgebirge: Alle Gebirge in Deutschland mit Ausnahme der Alpen sind Mittelgebirge und gehören zur geographischen Großregion Deutsches Mittelgebirge. Ein Mittelgebirge ist ein Gebirge, das im Gegensatz zum Hochgebirge eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, jedoch auch eine gewisse Mindesthöhe haben muss, um sich vom Umland abzuheben. Diese Höhen sind nicht genau festgelegt, die Grenze zum Hochgebirge liegt bei den deutschen Mittelgebirgen bei etwa 1.500 m ü. NN.

Das **Norddeutsche Tiefland**, auch „Norddeutsche Tiefebene“ genannt, stellt einen der Landschaftsgroßräume in Deutschland dar und befindet sich zwischen den Küsten der Nord- und Ostsee sowie der mitteleuropäischen Mittelgebirgsschwelle.

Die **Alpen** sind das höchste innereuropäische Gebirge, das sich in einem 1.200 Kilometer langen und zwischen 150 und 250 Kilometer breiten Bogen vom Mittelmeer bis an das Pannonische Becken erstreckt.

Als **Alpenvorland** bezeichnet man das Hochland rund um die Alpen.